



Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten



imakomm AKADEMIE GmbH
Ulmer Str. 130
73431 Aalen
www.imakomm-akademie.de

Projektleitung:
Dr. Peter Markert
Charlotte Schweyer M.Eng.

Projektbearbeitung:
Elias Henrich B.Sc.

Aalen/Stuttgart/Dornstetten, im Juni 2016

Vorwort

Die Stadt Dornstetten hat die imakomm AKADEMIE GmbH, Aalen, im Juli 2015 mit der Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes „**Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten**“ beauftragt. Allein schon der so gewählte Projekttitel zeigt: Es handelt sich um einen besonderen Ansatz in Dornstetten – es soll sich sowohl um ein Konzept mit grundsätzlichen Leitlinien für die künftige Stadtentwicklung als auch um einen Katalog konkreter Maßnahmen handeln.

Mit dieser Dokumentation liegen die komprimierten Analyseergebnisse und die Strategie vor. Zudem wird eine Übersicht zu denkbaren Maßnahmen gegeben. Die erarbeitete Strategie soll der künftige Leitfaden der Stadtentwicklung sein. Sie soll als informelles städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB vom Gemeinderat am 26. Juli 2016 beschlossen werden.

Eine Vervielfältigung und Weitergabe des vorliegenden Konzeptes an Dritte bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Auftraggebers und der imakomm AKADEMIE. Die imakomm AKADEMIE wird alle in diesem Projekt zugeleiteten Informationen und Daten absolut vertraulich behandeln.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, stellvertretend insbesondere auch bei den Projektleitern von Seiten der Stadt, Herrn Bürgermeister Bernhard Haas und Frau Carolin Baier.

Dr. Peter Markert / Charlotte Schweyer M.Eng. / Elias Henrich B.Sc., Aalen/Stuttgart, im Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Die Entwicklungsoffensive Dornstetten	6
1.1	Gründe für eine Entwicklungsoffensive in Dornstetten	6
1.1.1	Auswahl an Trends im Ländlichen Raum	6
1.1.2	Anforderungen speziell in Dornstetten	7
1.2	Ziele der Entwicklungsoffensive	8
1.3	Methodik.....	9
1.4	Der Projektablauf	11
1.5	Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungsoffensive	13
1.5.1	Möglichkeiten.....	13
1.5.2	Grenzen.....	13
2	Die Basis: Analysen und Prognosen	16
2.1	Die Analyse und Prognosen „auf den Punkt gebracht“	16
2.2	Belege / ausgewählte Details	17
2.2.1	Die übergemeindlichen Strukturen	17
2.2.2	Zentrale Aussagen aus der Statistik	20
2.2.3	Zentrale Aussagen aus städtebaulicher Sicht	21
2.2.4	Die Sicht der „Zielgruppen“	25
3	Die Strategie: Entwicklungsschwerpunkte und Ziele der künftigen Stadtentwicklung.....	29
3.1	Die Entwicklungsschwerpunkte	29
3.1.1	Übersicht	29
3.1.2	Erläuterung.....	32
3.2	Die Ziele.....	34
3.2.1	Übersicht	34
3.2.2	Die Ziele im Einzelnen	36
4	Umsetzung I: Die Maßnahmen.....	43
4.1	Übersicht.....	43
4.2	Die Maßnahmen im Detail	45
4.2.1	Sofortmaßnahmen	45
4.2.2	Kernmaßnahmen	48
4.2.3	Weitere Maßnahmen	51
5	Umsetzung II: Die Strukturen und Prozesse	63
5.1	Die Strukturen.....	63
5.1.1	Die Akteure bei der Umsetzung	63
5.1.2	Steuerungsgruppe	63
5.1.3	Maßnahmenbezogene Arbeitskreise	65
5.1.4	Stadtverwaltung.....	65
5.1.5	Gemeinderat.....	66

5.1.6	Lösung von Umsetzungsbarrieren	68
5.1.7	Lösung Budgets / Finanzierung	69
5.1.8	Lösung Aktivitäten in allen Stadtteilen	70
5.1.9	Lösung Nebeneinander statt Miteinander der Akteure	71
5.1.10	Zielgruppenspezifische Anreize	71
5.1.11	Anreize für Bürger	71
5.1.12	Anreize für Vereine und Institutionen	72
5.1.13	Anreize für Unternehmen und Betriebe.....	72
5.2	Prozesse.....	73
5.2.1	Prüfhinweis in allen relevanten Vorlagen für Gemeinderatsbeschlüsse	73
5.2.2	Jährliche Evaluation des Umsetzungsstandes im Gemeinderat.....	73
5.2.3	Jährliche Veröffentlichung des Umsetzungsstandes	73
6	Ausblick	74
7	Anhang	75
7.1	Ergebnisse des Bürger-Marktplatzes (22.06.2016)	75
7.1.1	Ziele und Ablauf der Veranstaltung.....	75
7.1.2	Zentrale Diskussionspunkte / Anliegen der Bürgerschaft	76
7.1.3	Wichtigste Maßnahmen aus Sicht der Bürgerschaft.....	78

Die Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten

1 Die Entwicklungsoffensive Dornstetten

1.1 Gründe für eine Entwicklungsoffensive in Dornstetten

Die Herausforderungen für Städte und Kommunen sind vielfältig. Dies gilt im Besonderen für Orte im Ländlichen Raum. Diese Herausforderungen werden im Folgenden einerseits auf den Ländlichen Raum bezogen und andererseits speziell auf Dornstetten bezogen dargestellt.

1.1.1 Auswahl an Trends im Ländlichen Raum

Im Folgenden sind einige der grundsätzlichen Entwicklungen dargestellt, die speziell den Ländlichen Raum und somit auch Dornstetten betreffen – und bei der Erstellung eines individuellen Entwicklungskonzeptes grundsätzlich zu berücksichtigen sind.

- Änderungen bei der Bürgerschaft hinsichtlich der **Beteiligungsbereitschaft**: Von langjährigem Engagement hin zu kurzfristigerem, aber nicht weniger intensivem Engagement (BBSR (2012): Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme).
- Änderungen im **Einkaufsverhalten**: Weiterhin Schere zwischen Versorgungseinkauf und Erlebniseinkauf, allerdings in beiden Fällen Bedeutungszuwachs digitaler und mobiler Informations- und Bestellmöglichkeiten sowie von Serviceleistungen (Bring-/Lieferdienste usw.) (<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/zukunft-des-einkaufens-der-digitale-kaufrausch/6985330.html>, Zugriff: 01.02.2016).
- Änderungen in der **kommunalen Gesellschaft**: Zunahme der Gruppe älterer Menschen, damit zunehmende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Älteren (BMFSFJ (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland), aber auch Zunahme der Anforderungen an Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in Ladenlokalen.

- Änderungen in der **Arbeitswelt**: Industrie 4.0 (<http://www.bmbf.de/de/9072.php>, Zugriff am 01.02.2016).
- Änderungen bei Anforderungen an den **kommunalen Raum**: Erreichbarkeit von zentralen Einrichtungen (öffentliche Dienstleistungen, private Dienstleistungen usw.) wird noch bedeutender (ÖPNV-Taktung und/oder alternative, ehrenamtlich oder privatorganisierte Dienste, Erreichbarkeit via motorisierter Individualverkehr) (Bläser, Jansen, Wehmeyer (2012): Urbane Mobilität der Zukunft. Vernetzt. Intelligent. Sozialverträglich.), gleichzeitig wird die Umsetzung der Idee einer nachhaltigen, kompakten Stadt (auch baulich!) immer wichtiger.
- Bedeutungszunahme der **Interkommunale Kooperation**: Aufgrund der Abnahme jüngerer Altersgruppen und von Einwohnerzahlen insgesamt (= u.a. Verteuerung Infrastruktur pro Einwohner) bedarf es langfristig einer stärkeren interkommunalen Kooperation bei Themen wie Vereinsarbeit, Arbeitsteilung in öffentlichen Aufgaben usw. (BLE (2012): Interkommunale Kooperation in ländlichen Räumen).
- Bedeutungszunahme der Themen **ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz** allein schon aufgrund Verknappung und Verteuerung von Energie. Dies schlägt sich auch in baulichen Aktivitäten nieder (Fox-Kämper, Sondermann (2013): Strategie Grüne Stadt. Ansätze kommunaler Grünentwicklung).

1.1.2 Anforderungen speziell in Dornstetten

Folgende Anforderungen wurden zu Projektbeginn parallel zu den Zielen gemeinsam von der Stadtverwaltung und der imakomm AKADEMIE definiert:

- Dies Strategie muss – soll sie überhaupt Akzeptanz finden – durch einen **intelligenten Beteiligungsprozess** erarbeitet werden, der sowohl die sich wandelnden sozioökonomischen Strukturen als auch sich ändernde Anforderungen der Bürgerschaft an Beteiligungsprozesse aufgreift.

- Es soll der Schwerpunkt im **Aufgreifen von bestehenden Konzepten** liegen, insbesondere dem Stadtentwicklungskonzept 2009 und den seit 2013 initiierten Rathaus - Cafés. Eine Evaluation der bestehenden Konzepte soll für die Erarbeitung der Strategie herangezogen werden, sodass auf Bestehendem aufgebaut wird.
- Aus der Evaluation und aus im Rahmen des Projekts erarbeiteten Impulsen soll eine **Leitlinie für die Stadtentwicklung** und auch die schrittweise Umsetzung von Maßnahmen erarbeitet werden. Diese soll auch als **Leitfaden zur Umsetzung** und für künftige Entscheidungen dienen, sie gibt die Richtung der Stadtentwicklung vor.
- Damit auch langfristig positive Impulse / Effekte aus dieser Entwicklungsoffensive resultieren, bedarf es auch des **Aufbaus nachhaltiger Beteiligungs- und Umsetzungsstrukturen**.
- Bewusst soll der Fokus der Entwicklungsoffensive Dornstetten auf den **Umsetzungsschritten** liegen und nicht auf der Darstellung ausgiebiger Analyseergebnisse. Denn die Fülle an bereits erarbeiteten Konzepten und angewandten Methoden in Dornstetten ist groß. Was bisher zu kurz kam, war jedoch die Umsetzung und damit sichtbare Erfolge von Stadtentwicklungskonzepten oder auch Bürgerbeteiligung.

1.2 Ziele der Entwicklungsoffensive

Dornstetten steht – wie zahlreiche Kommunen vor allem des Ländlichen Raumes auch – vor spürbaren Herausforderungen durch die demografische Entwicklung (Einwohnerentwicklung, absolute und relative Zunahme der Zahl älterer Menschen usw.). Hinzu kommen die bestehenden Konzepte und zugehörige Maßnahmen, die Dornstetten in den vergangenen Jahren, auch unter Beteiligung der Bürger, erarbeitet hat. Diese gilt es nun zu sortieren und die Schwerpunkte der nächsten Jahre abzuleiten. Somit werden auch konkrete Umsetzungsstrukturen definiert.

Daher ist das Ziel der „Entwicklungsoffensive Dornstetten“, **künftige Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Stadtentwicklung** belastbar zu definieren und dazu **konkrete Maßnahmen**, die kurz-, mittel- und langfristig umsetzbar sind, zu erarbeiten. Daraus entsteht eine umsetzbare Strategie, ein roter Faden der künftigen Stadtentwicklung.

1.3 Methodik

Im Folgenden wird die Methodik beschrieben, die bei der Erstellung der „Entwicklungsoffensive Dornstetten“ angewandt wurde.

Überblick:

Bewusst wurden verschiedene Herangehensweisen / Instrumente bei der Erarbeitung der Entwicklungsoffensive angewandt. Denn: Die Erfahrung zeigt, dass nur dann eine breite Beteiligung stattfindet, wenn nicht eine Form – beispielsweise Workshops / Zukunftswerkstätten – angewandt wird, sondern den Bürger/innen unterschiedliche Formen der Beteiligung offen stehen. Die folgende Grafik gibt einen Überblick:

Grafik : Der Methodenmix

Ansatz:	Wie?	Auswahl?	Beteiligung?
Städtebaulicher Kurz-Check Innenstadt	Komprimierte städtebauliche Bestandsaufnahme des gesamten Stadtgebiets	Bewusst aus „Besuchersicht“	-
Komprimierte Strukturanalyse	Komprimierte Analyse statistischer Daten des Gesamtstandortes Dornstetten	Wo vorhanden aus bestehenden Konzeptionen	-
Evaluation STEK 2009 und Ergebnisse Rathaus-Café	Sichtung und Auswertung von Schwerpunkten und Umsetzungsstand	Gesamtbetrachtung	-
Projektgruppensitzungen (2 Sitzungen + 1 Sitzung gemeinsam mit dem Gemeinderat)	Workshops	Direktansprache Interessensvertreter (Vereinsvertreter, Politik, Unternehmer usw.), Teile der Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger	Insgesamt ca. 25 Bürgerinnen und Bürger
2 Bürgerveranstaltungen		Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger	Insgesamt ca. 180 Bürgerinnen und Bürger
Pecha-Cucha-Abend	Workshop	Gezielte Einladung von Vertretern von Vereinen, Jugendlichen, Senioren, Migranten und Neubürgern	ca. 30 Teilnehmer
Sitzungen mit dem Gemeinderat (3 Sitzungen)	Impulse und Zwischenstände // Workshop/Klausurtagung	Gemeinderäte	ca. 25 Vertreter der Verwaltung und des Gemeinderates

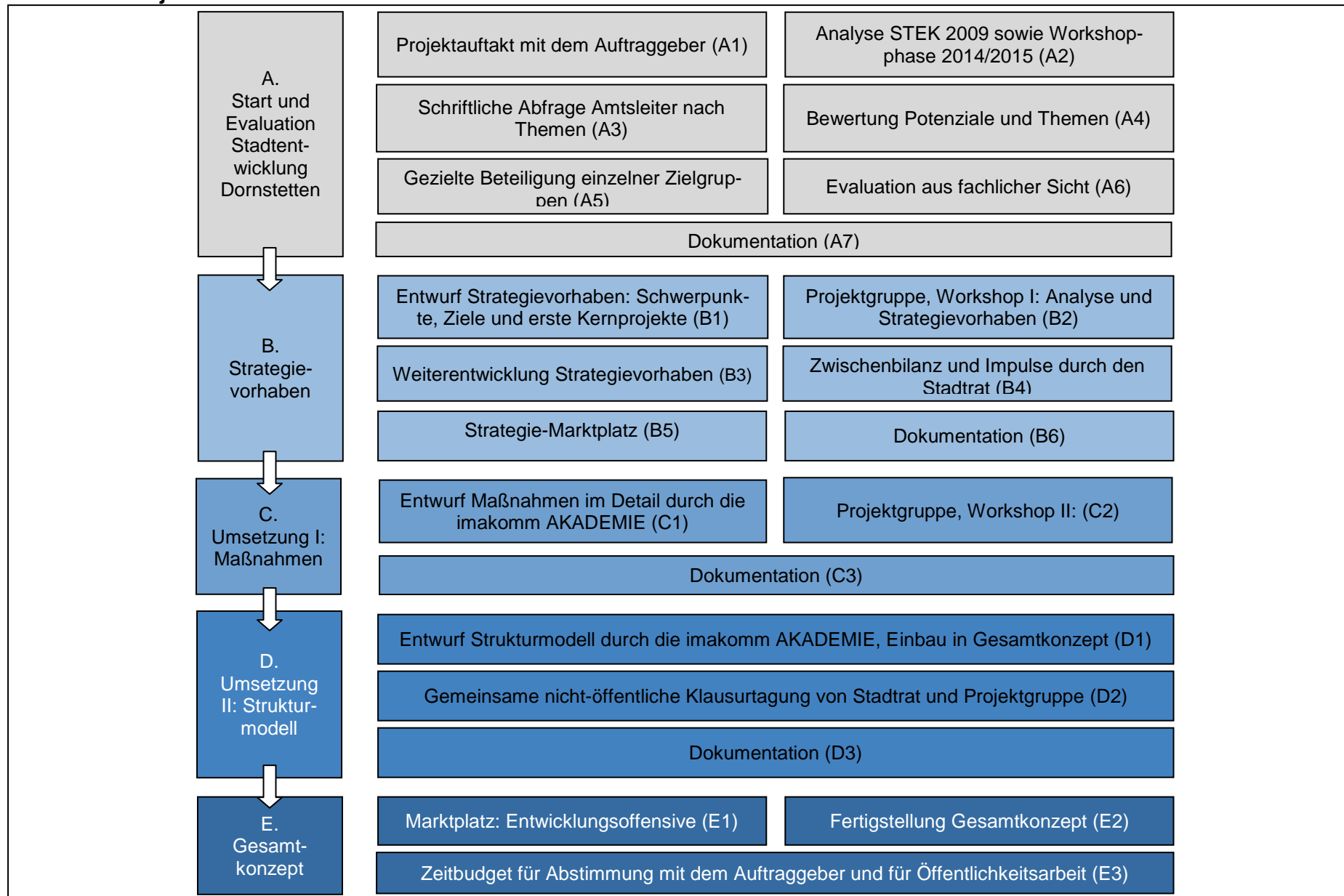
Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

1.4 Der Projektablauf

Die Besonderheiten in Dornstetten spiegeln sich im Ablauf der Erstellung/Erarbeitung des Konzeptes wider. Letztlich „atmet“ der Prozess durch einen Arbeitswechsel zwischen Vorarbeiten durch die imakomm AKADEMIE, Abstimmung und Weiterbearbeitung gemeinsam mit einem vorab definierten Kreis an Personen (Projektgruppe, Gemeinderat, gesamte Bürgerschaft usw.).

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die einzelnen Bausteine der Entwicklungsoffensive Dornstetten:

Grafik: Der Projekttablauf in Dornstetten



Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

1.5 Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungsoffensive

1.5.1 Möglichkeiten

- Die Entwicklungsoffensive Dornstetten **liefert die künftigen Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Kommunalentwicklung in der Gesamtstadt Dornstetten.**
- Diese Entwicklungsschwerpunkte sind **belastbar**, da sie sowohl mit der Bürgerschaft als auch dem Gemeinderat sowie der Stadtverwaltung abgestimmt sind.
- Damit wird das Konzept für seine Bürgerinnen und Bürger und die Kommunalpolitik eine **Orientierungshilfe** für viele inhaltliche Entscheidungen, insbesondere auch bei finanziellen Fragen.
- Die Entwicklungsoffensive ist damit **strategisch**. Sie ist aber auch **umsetzungsorientiert** – sie liefert auch Maßnahmen, deren Priorisierung von der Bürgerschaft und der Projektgruppe sowie dem Gemeinderat vorgenommen wurde.

1.5.2 Grenzen

Die Entwicklungsoffensive hat allerdings auch klare Grenzen:

- Sie **löst bei weitem nicht alle kommunalen Problemstellungen**. Sie kann und darf auch nicht Ersatz für detaillierte Konzepte sein.
- **Es gibt nicht die „fertige Entwicklungsoffensive“**. Vielmehr handelt es sich um einen **Prozess**, der ganz bewusst erarbeitete Maßnahmen – beispielsweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen – verwirft, abändert, zurückstellt und gleichzeitig gänzlich neue Maßnahmen zur Umsetzung bringt.

- **Die Entwicklungsoffensive ist nichts wert, wenn sie nicht auch gelebt wird.** Es hängt also ganz entscheidend von der Motivation aller Bürgerinnen und Bürger, der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik zur Umsetzung ab. Es bedarf also des Mutes, Maßnahmen umzusetzen und andere – weil sie nicht der Strategie des Konzeptes entsprechen – hinten anzustellen.
- Wichtig: **Es werden die zentralen zukünftigen Themen für Dornstetten festgesetzt. Dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Themen künftig bearbeitet werden können, ja sogar müssen.** Hier gilt es insbesondere in der Kommunalpolitik einen Weg des offenen Diskurses zu finden.
- Die Anregungen und Vorschläge zu Maßnahmen im Kapitel 4 sind als eine Art „Ideenpool“ zu verstehen. Diese gilt es nicht einfach abzuarbeiten, sondern auch diese befinden sich in einem ständigen Prozess: Sie gelingen, gelingen nicht, werden vor der Umsetzung schon verworfen, es entstehen neue Ideen usw. Die Maßnahmen stehen für die jeweiligen Ziele der vier Entwicklungsschwerpunkte. Um diese Ziele zu erreichen, können diese Maßnahmen umgesetzt werden. **Entscheidend sind jedoch nicht die im Kapitel 4 dokumentierten Einzelmaßnahmen. Entscheidend ist, dass Maßnahmen – gleich, ob es sich um diese oder andere Maßnahmen handelt – umgesetzt werden, die in der Lage sind, die Ziele der als zentral definierten künftigen Entwicklungsschwerpunkte auch tatsächlich zu erfüllen.** Diese wichtigen Maßnahmen werden als **Sofortmaßnahmen (Signalwirkung, kurzfristig umsetzbar) und als Kernmaßnahmen (mittel- bis langfristige, zur Zielerreichung strategisch wichtige) definiert.**

Die Basis: Analyse und Prognosen

2 Die Basis: Analysen und Prognosen

2.1 Die Analyse und Prognosen „auf den Punkt gebracht“

Diese Themen bewegen Dornstetten:

Thema	Kernaussage	Quelle
Innenstadt	Innenstadt mit vielen Potenzialen vorhanden, gleichzeitig Schwächen wie Leerstand, Erlebbarkeit, „Durchgängigkeit“ der Hauptstraße.	STEK 2009, Rathaus Cafe, eigene Bestandsaufnahme und –Analyse, Pecha-Cucha-Abend, Projektgruppe, Trends
Stadtbild/Aufenthaltsqualität	Treffpunkte, auch in den Stadtteilen, Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit in Teilbereichen Dornstettens zeigt Aufwertungspotenzial.	Rathaus Cafe, eigene Bestandsaufnahme und –Analyse, Pecha-Cucha-Abend, Projektgruppe
Kultur der Zusammenarbeit und Kommunikation	Transparenz und Kommunikation in der Stadt wird stark gewünscht und stellt die Grundlage des gemeinsamen Stadtlebens dar.	Rathaus Cafe, Auswertung bestehender Unterlagen und Konzepte (hier Bürgerversammlung 2014), eigene Bestandsaufnahme und –Analyse, Pecha-Cucha-Abend, Projektgruppe, Trends
Wir Gefühl / Identität	Wir Gefühl ist in der Gesamtstadt wenig vorhanden, eine gemeinsame Identität besteht scheinbar nicht, auch in Bezug auf die „Aufgabenteilung“ Kernstadt // Stadtteile.	Rathaus Cafe, Auswertung bestehender Unterlagen und Konzepte (hier Bürgerversammlung 2014), Projektgruppe Pecha-Cucha-Abend
Tourismus	Viele touristische Angebote vorhanden, dennoch scheint es, als könnten diese besser vermarktet und mehr Gäste gezielt nach Dornstetten geholt werden.	Auswertung bestehender Unterlagen und Konzepte, Projektgruppe, Statistik, eigene Bestandsaufnahme und –Analyse
Gewerbliche Entwicklung	Gewerbliche Strukturen stellen eine wichtige - auch finanzielle – Säule der Stadtentwicklung dar, die nachhaltig gestärkt und gezielt weiterentwickelt werden muss.	Auswertung bestehender Unterlagen und Konzepte, Projektgruppe, Statistik, eigene Bestandsaufnahme und –Analyse

Diese Themen ergeben sich aus Statistik, Literatur etc.:

Thema	Kernaussage	Quelle
Demografie	Nur sehr leichtes Wachstum bis 2030, Verschiebungen in der Altersstruktur	Statistisches Landesamt BW
Aufenthaltsdauer von Gästen sowie Bettenauslastung der Unterkünfte	Deutlich unterdurchschnittliche Auslastung, Qualität und Vielfalt der Angebote	Statistisches Landesamt BW, Projektgruppe und Bürger/innen
Bildungs- und Familienwanderung	Vor allem junge Menschen verlassen Dornstetten um Bildungsangebote wahrzunehmen.	Statistisches Landesamt BW

2.2 Belege / ausgewählte Details

2.2.1 Die übergemeindlichen Strukturen

a) Die Aussagen des Landesentwicklungsplans und des Regionalplans

Die Stadt Dornstetten liegt gemäß des Landesentwicklungsplanes 2002 Baden-Württemberg im Ländlichen Raum im engeren Sinne und ist laut Regionalplan 2004 Regionalverband Nordschwarzwald ein Unterzentrum.

Dornstetten liegt entlang der Landesentwicklungsachsen Wolfach – Schiltach - Alpirsbach – Loßburg – Freudenstadt – Dornstetten – Schopfloch – Horb und gehört zum Bereich mit verstärkter Siedlungsentwicklung. **Dies bedeutet, dass aus landesplanerischer und regionalplanerischer Sicht eine verstärkte Siedlungsfunktion anzustreben ist.**

b) Evaluation des Stadtentwicklungskonzeptes 2009 und der Ergebnisse der Rathaus-Cafés

Bereits 2009 wurde ein Stadtentwicklungskonzept für Dornstetten erarbeitet, das grobe Schwerpunkte aber auch konkrete Maßnahmen der Stadtentwicklung festgelegt hat. In den Rathaus-Cafés wurden mit Vertretern des HGVs, des Gemeinderats und der Verwaltung weitere zentrale Themen erarbeitet und erste konkrete Maßnahmen formuliert.

Dennoch hat die Evaluation des Stadtentwicklungskonzeptes gezeigt, dass **rund 50% der Maßnahmen aus dem Stadtentwicklungskonzept nicht angegangen** wurden. Lediglich rund 10% der Maßnahmen wurden umgesetzt, die weiteren Maßnahmen befinden sich in Umsetzung. Es haben sich deutliche Schwerpunkte gezeigt, bei denen die Umsetzung der Maßnahmen aus dem STEK 2009 erfolgreich war, beispielsweise die Bereiche Verkehr und Infrastruktur, Schule/Sport. Weniger umgesetzt wurde hingegen in den Bereichen Wirtschaft und Freizeit/Aufenthaltsqualität.

Auffällig ist ebenfalls, dass ein **Großteil der Maßnahmen kommunale Umsetzung benötigt**. Aufgrund der Größe der Stadt Dornstetten, den finanziellen Mitteln und auch der vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten können nicht alle Maßnahmen mit rein kommunaler Seite umgesetzt werden. Hier gilt es nun, die **Schwerpunkte neu zu definieren** und entsprechend die Maßnahmen (bestehende und neue) nach und nach auf Basis der Analyse und des Bedarfs umzusetzen. Die folgende zeigt die Ergebnisse der komprimierten Kurzevaluation in der Übersicht:

Grafik: Komprimierte Kurzevaluation Umsetzungsstand des STEK 2009

Themenbereiche/ Maßnahmen aus dem STEK 2009 (Gesamt: 35)	Umgesetzt	In Umsetzung	Nicht angegangen
Ergebnis	9 (rd. 15%)	13 (rd. 35 %)	20 (rd. 50 %)
Wirtschaft		2	1
Aufenthaltsqualität	1	3	3
Versorgung			1
Bauen und Wohnen		1	3
Bildung	1		1
Freizeit			1
Infrastruktur	3	3	6
Schule/Sport	3	1	2
Sonstiges		1	1
Tourismus		2	1
Verkehr	1		

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

Zentrale Erkenntnis: Die Stadt Dornstetten ist aufgrund ihrer Lage nahe dem Mittelzentrum im relativ strukturschwachen Landkreis Freudenstadt und aufgrund ihrer Funktion als Unterzentrum besonders zum aktiven Handeln gezwungen, auch um als Wohnort und Tourismusstandort nachhaltig attraktiv zu bleiben und gezielt bedarfsorientiert Angebote vorzuhalten.

c) Auswertung statistischer Daten

Die folgende Übersicht zeigt eine Übersicht relevanter statistischer Daten der Stadt Dornstetten auf. Die Daten werden zudem im regionalen Vergleich aufgezeigt, so sind die Ergebnisse auch in Bezug auf die regionalen Gegebenheiten zu bewerten und entsprechende Rückschlüsse zu ziehen.

Zentrale Erkenntnis: Die Analyse der statistischen Daten zeigt eine typische Statistik für Kommunen im Ländlichen Raum – das Hauptproblem ist die demografische Entwicklung.

2.2.2 Zentrale Aussagen aus der Statistik

Grafik: Statistische Daten Dornstetten im Vergleich

Indikator	Dornstetten	Pfalzgrafenweiler	Loßburg	Baiersbronn	Landkreis Freudenstadt	Land Baden- Württemberg
Bevölkerungsstand 2013 ¹⁾	7.849	7.052	7.388	14.453	114.793	10.631.278
Bevölkerungsstand 2030 (Prognose) ¹⁾	7.887	7.160	7.087	14.437	113.476	10.801.175
Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (in %) ¹⁾	0,48	1,53	-4,07	-0,11	-1,15	1,60
Bevölkerungsentwicklung 2005 bis 2013 (in %) ¹⁾	-3,47	-0,07	-7,78	-10,91	-6,35	-1,14
Durchschnittsalter 2012 (in Jahren) ¹⁾	42,10	41,6	44,0	44,0	43,2	43,0
Durchschnittsalter 2030 (Prognose in Jahren)	46,20	47,7	49,4	49,7	46,8	45,7
Jugendquotient 2015 (unter 20-Jährige je 100 Pers. der Altersklasse 20-64 Jahre) ¹⁾	34,2	37,4	31,3	31,8	32,7	31,0
Bevölkerungsanteil der ab 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 2013 (in %) ¹⁾	17,54%	18,12%	20,27%	21,19%	19,77%	19,67%
Familienwanderung 2013 (Personen je 1.000 EW)	-1,1	-4,0	3,0	-0,1	0,4	5,5
Bildungswanderung 2013 (Personen je 1.000 EW)	-19,3	-33,3	-65,9	-13,1	-28,3	16,5
Kaufkraft 2009 (Euro pro EW) ¹⁾	28.519	25.606	31.864	25.804	27.311	27.075
Verschuldung in Kernhaushalt und Eigenbetrieben 2014 (Euro pro EW) ¹⁾	411	3	1708	474	826	1008
Einpendler 2013~	2047	1 479	2 308	1 629	25660	2 742 306
Auspendler 2013~	2250	1 895	1 990	2 703	28789	2 599 775
Pendlersaldo 2013~	-203	-416	318	-1 074	-3129	142 531

Quellen: Bertelsmann Stiftung – Wegweiser Kommune 2012.*) Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.
 Legende: Grün hinterlegt = positiv/überdurchschnittlich // orange hinterlegt = neutral/durchschnittlich // rot hinterlegt = negativ/unterdurchschnittlich
 Quelle: imakomm AKADEME, 2016.

2.2.3 Zentrale Aussagen aus städtebaulicher Sicht

a) Methodik

Im Rahmen der Entwicklungsoffensive Dornstetten wurde ein **städtebaulicher Kurz-Check** (= Bestandsaufnahme aus Besuchersicht!) im gesamten Stadtgebiet durchgeführt. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen wurden u.a. folgende Kriterien bewertet:

- Fassadengestaltung / bauliche Qualitäten,
- Gestaltung öffentlicher Raum,
- Vorhandene Nahversorgungsstrukturen / Grundversorgungsstrukturen
- Erreichbarkeit / Anbindung ÖPNV
- Struktur der Ortsteile
- Touristisches Angebot, touristische Vermarktungspotenziale
- Weitere Besonderheiten in der Struktur der Ortsteile usw.

b) Zentrale Ergebnisse

Dornstetten:

- Dornstetten ist Mitglied der „**Deutsche Fachwerkstraße**“ und weist somit eine historische Altstadt mit vielen, überwiegend sanierten, Fachwerkgebäuden auf, die insbesondere im südlichen Teil der Hauptstraße, im Bereich rund um den Marktplatz, vorhanden sind.
- Hervorzuheben ist die **schöne Straßenraumgestaltung** mit abwechslungsreicher Bepflanzung sowie guter Beschilderung und Parkmöglichkeiten in Teilbereichen der Hauptstraße.
- **Aufenthaltsbereiche** bzw. eine kleine Platzlage mit Sitzgelegenheiten ermöglichen das Verweilen an der Hauptstraße im Bereich des Oberen Torhauses.

- **Einzelhandelsangebote** befinden sich im nördlichen Teil der Hauptstraße, die Qualität des Angebots ist durchschnittlich. Folgende Angebote (nicht abschließend) befinden sich beispielsweise in der Hauptstraße: Schuhgeschäft, Apotheke, Sparkasse, Bekleidungsgeschäft, Metzgerei etc..
- Mittig in der Hauptstraße gelegen befindet sich auch die **Stadthalle**, die als Treffpunkt und Sporthalle (angrenzend befindet sich ein Schulstandort) allerdings einen sanierungsbedürftigen Zustand aufweist und keine Aufenthaltslagen bietet.
- Das Rathaus und der vorgelagerte Marktplatz stellen die **historische und touristische Mitte** sowie den südlichen Abschluss der „Innenstadt“ dar.
- Ebenfalls sind zentral gelegene **Potenzialflächen** vorhanden, die beispielsweise als Parkflächen zwischengenutzt werden.
- Am nördlichen Innenstadtrand, unter anderem begrenzt durch einen Gleisverlauf, befinden sich der integrierte Nahversorgungsstandort (Norma und Edeka) sowie weitere Einzelhandelsangebote (u.a.Tedi). Auffällig ist die relativ hohe Entfernung zum Rathaus/Marktplatz (600 Meter), die zudem **keinen durchgängigen Einzelhandelsbesatz** aufweist. Somit zeigt sich die Funktion der Hauptstraße im nördlichen Bereich durch Versorgungsangebote, im mittleren Bereich fehlt die klare Funktion. Im Bereich rund um das Rathaus (südlicher Bereich) kann die touristische Mitte mit Aufenthaltscharakter definiert werden. Dennoch stellt sich die Frage, welche Funktion der Marktplatz und auch Teilbereiche der Hauptstraße künftig übernehmen können und wie diese in einem Gesamtkonzept klar definiert werden.
- **Gastronomiebetriebe** befinden sich vereinzelt entlang der Hauptstraße, im Bereich Marktplatz sind zwei Gastronomiebetriebe ansässig, die mit Außenbestuhlung im Sommer beleben. In der Innenstadt befindet sich kein Gastronomieangebot mit deutscher Küche.
- Die **Qualität des Gebäudebestands** nimmt Richtung Norden entlang der Hauptstraße vom Marktplatz aus gesehen merklich ab. Hier sind vereinzelt Leerstände anzutreffen. Diese werden zum Teil mit Schaufenstergestaltung aufgewertet, zum Teil zeigt sich allerdings auch unattraktiver Gebäudezustand ohne Schaufenstergestaltung, der der Ansätze von Trading-Down vermittelt.

- Eine **gute und durchgängige Beschilderung** sowie eine Infotafel für den Altstadttrundgang im Rahmen der Mitgliedschaft der historischen Fachwerkstraße kann als touristische Attraktion gesehen werden.
- Die Kernstadt Dornstetten ist zudem **an den überregionalen Schienenverkehr angebunden**, die Lage des Haltepunkts ist allerdings nicht zentrumsnah.

Zentrale Erkenntnis: Die Innenstadt weist allgemein eine hohe Aufenthaltsqualität mit eigenem Charakter und Charme durch die historische Gebäudesubstanz auf. Einzelhandelsangebote sind allgemein zwar vorhanden, die Qualität allerdings zeigt sich eher durchschnittlich. Die funktionsräumliche Gliederung ist erkennbar, jedoch durch den nicht durchgängigen Funktionsbesatz nicht gänzlich ausgestaltet.

Ortsteil Aach:

- Der Ortsteil Aach zeigt sich klar als **Wohnstandort**, teils noch mit **landwirtschaftlichen Gebäudestrukturen** die überwiegend allerdings nicht mehr genutzt werden. Aach zeigt sich insgesamt attraktiv, die Wohngebäude befinden sich in überwiegend gutem Zustand, vereinzelt zeigen sich auch baufällige bzw. sanierungsbedürftige Strukturen.
- Durch die geringe Dichte der Bebauung zeigt sich **Nachverdichtungspotenzial** für Wohnnutzungen.
- Eine **klassische Ortsmitte** mit Treffpunktfunktion ist **nicht vorhanden**.
- **Nahversorgung** ist in Form einer Bäckerei vorhanden. Zwei Gastronomiebetriebe (historisches Gasthaus Waldgericht, Schluckspecht) ergänzen das Angebot, ebenso wie das „Bach Café“ direkt an der Glatt. Darüber hinaus sind keine Nahversorgungsangebote vorhanden.
- Auch im Stadtteil Aach zeigt sich eine **gute durchgängige Beschilderung**, insbesondere in Bezug auf Freizeitangebote.

- Aach ist zudem über den **ÖPNV** angebunden.
- In Aach zeigen sich **geringfügig Leerstände**, wie beispielsweise ein ehemaliger Metzgereibetrieb, die das Ortsbild insgesamt allerdings nicht stark negativ beeinträchtigen.

Ortsteil Hallwangen:

- Hallwangen ist ebenfalls ein **Wohnstandort**, der zudem aber auch **gewerbliche Strukturen** aufweist. Markant ist die starke Topografie sowie die **stark zersiedelte Struktur** des weitläufigen Ortsteils. Die Wohngebiete in Hallwangen sind überwiegend entlang der Erhebungen gelegen. Die Gebäudestruktur zeigt überwiegend Einfamilienhäuser. Teilbereiche des Wohnstandorts sind durch Neubaugebiete geprägt, die noch Nachverdichtungsmöglichkeiten bzw. auch Baulücken aufweisen.
- Es sind nur **wenige Aufenthaltsbereiche** vorhanden, es ist keine offensichtliche Mitte wahrnehmbar. Eine Platzlage befindet sich mittig im Ortskern, allerdings weist diese wenig Aufenthaltsqualität bzw. attraktive Sitzgelegenheiten auf.
- **Nahversorgung** ist in Form eines Nettos vorhanden (nicht integrierte Lage an der B28, westlich des Ortskerns): Somit ist keine fußläufige Erreichbarkeit des Nahversorgungsangebotes gegeben, auch aufgrund der örtlichen Topografie.
- Eine Volksbank sowie vereinzelt **Dienstleistungsbetriebe** sind mittig im Ortsteil vorhanden, ebenso ein Gastronomiebetrieb mit Außenbestuhlung. Zudem befindet sich in Hallwangen eine Grundschule.
- In Hallwangen befinden sich zudem vereinzelt auch **größere Gewerbebetriebe**.
- Die Lage Hallwangens im **Naturraum ist reizvoll**, insbesondere durch topographische Erhebungen rund um den Ortskernpunkt.
- Auch hier zeigt sich eine **gute und durchgängige Beschilderung**, insbesondere zu einer der touristischen Attraktionen Dornstettens, dem Barfußpark.

- **Freizeitangebote** sind in Form einer Minigolfanlage sowie dem Barfußpark am Ortsrand, das Besucherbergwerk und auch die Langlaufloipe als Besonderheit hervorzuheben.
- Hallwangen ist über den **ÖPNV (Busverbindung)** angebunden.

Zentrale Erkenntnis: Die Ortsteile Aach und Hallwangen zeigen sich als „Wohnstandorte“ mit überwiegend guter baulicher Qualität und Nachverdichtungspotenzial. Sie verfügen nur geringfügig über Nahversorgungsangebote, insbesondere im fußläufigen Bereich. Aach ist an den ÖPNV und somit gut an den Hauptort Dornstetten und das Mittelzentrum Freudenstadt mit weiteren Angeboten angeschlossen. Hallwangen ist angeschlossen, allerdings nicht mit gleicher Taktung wie Aach. Es fehlen jedoch Aufenthaltsbereiche/Treffpunkte in den Ortsteilen für die Bewohner. Die touristischen Angebote in Dornstetten führen Besucher auch in die Ortsteile, die Beschilderung hierbei ist adäquat. Vereinzelt sind Gewerbebetriebe vorhanden.

2.2.4 Die Sicht der „Zielgruppen“

Die Teilnehmer des Pecha-Cucha-Abends (Jugendliche, Senioren, Vereine, Neubürger etc.) definierten im Wesentlichen diese Handlungsschwerpunkte für die künftige Stadtentwicklung:

- Infrastrukturangebot, beispielsweise Ärztezentrum
- Schaffung von Begegnungs-, - Treffpunkte / Belebung für Familien / Attraktivität für Kinder & Jugendliche steigern
- Schaffung einer „Erlebbarer Mitte“ /Belebung der Leerstände
- Sauberkeit / Außendarstellung / Aufenthaltsqualität in der Kernstadt
- Aktive Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit
- Klare Umsetzungsstrukturen
- Verstärkte Touristische Vermarktung
- Verbesserung der Verbindung zwischen Kernstadt und Stadtteilen

Zudem wurden folgende Stärken und Schwächen festgehalten:

Stärken	Neubürger	Jugend	Vereine
Kindergärten –ausreichend Kindergartenplätze	x		x
Viele interessante Vereine mit breitem Spektrum – breit gefächertes Vereinsangebot – Vereinsangebote		x	x
Veranstaltungshallen in örtlich zentralen Lagen mit Parkplätzen			x
Gute Schulstrukturen: Alle Schularten sind vor Ort, Grundschulen mit örtlichen Bindungen, Weiterführende Schulen in der Kernstadt, Sozialer Austausch in (Jugend-) Vereinen. Jugendhaus		x	x
Angebot an kulturellen Veranstaltungen /Altstadt			x
Gute Infrastruktur zum Wohnen: Einzelhandel, Ärzte			x
Schwächen	Neubürger	Jugend	Vereine
Schwindendes Angebot im Einzelhandel			x
Wenig aktive, nicht bürgernahe Stadtverwaltung			x
Wenig „Wir-Gefühl“ als Gesamtstadt / Bessere Kommunikation / Austausch bei Vereinen / Festlichkeiten			x
„Treffpunkte“ schaffen die bisher fehlen für Bürger, Vereine und Gruppierungen		x	x
Hotellerie und Gastronomie v.a. im Zentrum, keine Außenbereiche	x		x
Image: Außenwirkung und Eigenwahrnehmung			x
Ärzteversorgung	x		
Verkehrsanbindungen Hallwangen & Aach		x	
Informationspolitik: Beispielsweise Termine der Vereine		x	

Quelle: imakomm AKADEME, 2016, Ergebnisse des Pecha-Cucha-Abends Dornstetten.

Hinweis: Da nur wenige Senioren anwesend waren, werden die Ergebnisse der Senioren in der obigen Tabelle nicht gesondert dargestellt.

Zentrale Erkenntnis: Die Dornstetter Bürger leben gerne in ihrer Stadt und schätzen die guten wohnungsnahen Bildungs-, Betreuungs- und sonstige Angebote, insbesondere auch im Freizeitbereich. Wichtig sind den Bürgern eine offene und transparente Kommunikation und die Attraktivierung der Innenstadt. Ebenso Angebote für Jugendliche und eine aktive Integration durch Angebote für Neubürger. Auch die Stadtteile und das Thema „Wir-Gefühl/Identität“ stellen Aspekte des Stadtlebens dar, welche aus Sicht der beteiligten Zielgruppen angegangen werden sollen.

Die Strategie: Entwicklungsschwerpunkte und Ziele der künftigen Stadtentwicklung

3 Die Strategie: Entwicklungsschwerpunkte und Ziele der künftigen Stadtentwicklung

3.1 Die Entwicklungsschwerpunkte

3.1.1 Übersicht

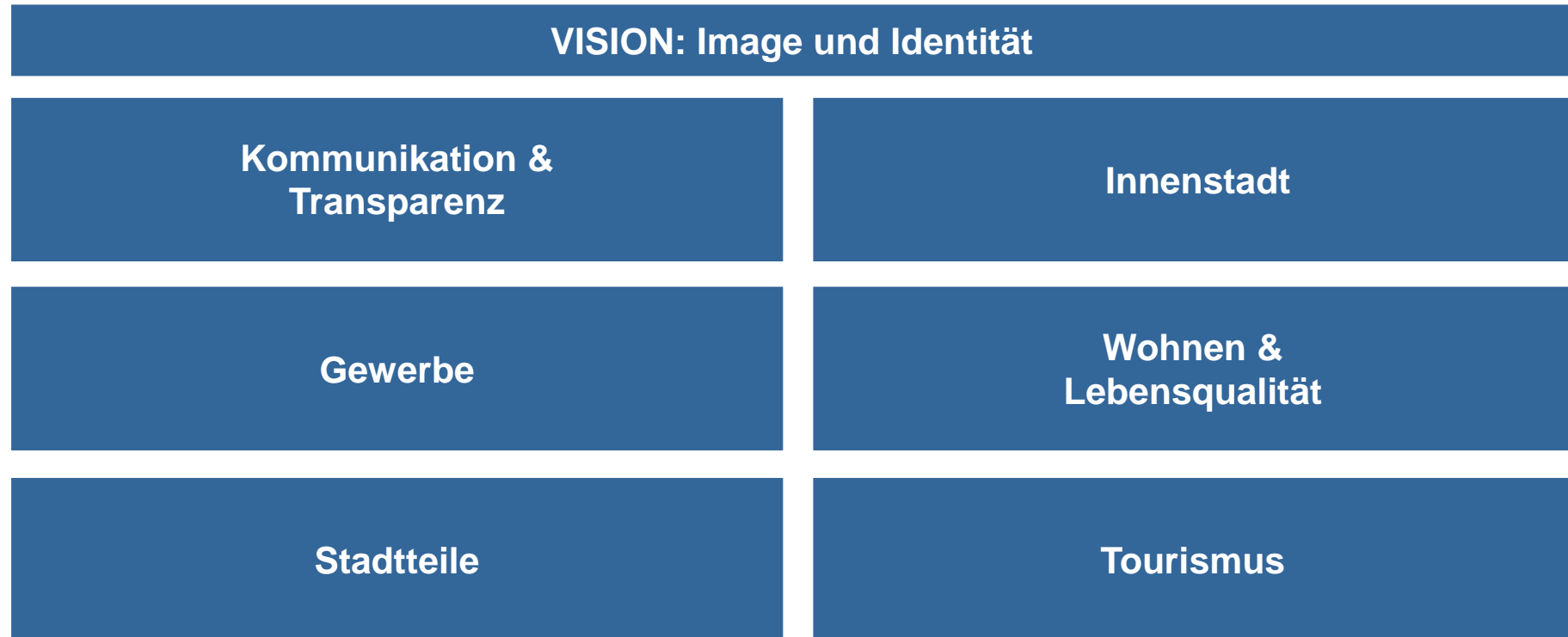
Selbstverständlich hat eine Stadt zahlreiche Themen heute und künftig zu bearbeiten. Diese ergeben sich allein schon aus kommunalen Pflichtaufgaben. Dennoch aber gilt:

- Es wurden **sechs Entwicklungsschwerpunkte** abgeleitet, welche die künftigen Entwicklungsschwerpunkte der Stadtentwicklung darstellen und die in ganz erheblichem Maße die gesamte Stadt und deren Entwicklung prägen werden.
- Zudem wurde ein übergeordnetes **Thema „Image und Identität“** definiert, welches als strategische **Vision** die Stadt zusammenwachsen lassen und ein gemeinsames Image und auch Identität erreichen soll
- Die Ableitung folgt nicht einer dogmatischen Anwendung eines „ein Ansatz muss sich auf die Stärkung von Stärken konzentrieren“. Sie folgt auch nicht einem Fokus auf „den Abbau von Schwächen“. Vielmehr definieren sich die Schwerpunkte auf Basis von beidem: **Wesentliche Zukunftsthemen** (generell und speziell in Dornstetten) bilden die Basis der Ableitung. Das heißt:
- **Sie greifen einerseits die generellen Trends im Ländlichen Raum auf, berücksichtigen andererseits aber insbesondere natürlich die heutigen (Analyseergebnisse) und künftigen (Prognoseergebnisse) Entwicklungen in Dornstetten.**
- **Sie wurden über zahlreiche Beteiligungsformen** (Pecha-Cucha-Abend, Gemeinderatsklausur, öffentliche Bürgerveranstaltung, Projektgruppensitzungen usw.) **gemeinsam mit der Bürgerschaft und dem Gemeinderat abgeleitet.**
- Die Themen bauen auf bestehenden Konzepten und Ergebnissen auf.

- Die Themen können und sollen im Übrigen **nicht überschneidungsfrei** sein.
- **Eine Festlegung dieser Schwerpunkte bedeutet, dass bei knappen Ressourcen Maßnahmen zur Stärkung dieser Themen präferiert werden sollen. Zudem sind gemeinderätliche Entscheidungen stets daraufhin zu prüfen, ob Sie einer Stärkung eines der Schwerpunktthemen dienen.**

Die folgende Grafik zeigt die sechs Schwerpunkte und die „übergeordnete“ Vision für die Gesamtstadt im Überblick:

Grafik: Die sechs Entwicklungsschwerpunkte für die künftige Stadtentwicklung



Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

3.1.2 Erläuterung

Damit stehen die Schwerpunkte der Stadtentwicklung fest. Fasst man die noch zu beschreibenden Ziele komprimiert zusammen, umfassen die Entwicklungsschwerpunkte Folgendes:

Übergeordnete VISION: Image und Identität

Gemeinschaftsgefühl und Identität stellen wesentliche Grundlagen des sozialen Stadtlebens dar. Das übergeordnete Handlungsfeld, die Vision für Dornstetten, ist die Schaffung eines „**Wir-Gefühls**“ in der Gesamtstadt, mit **gemeinsamer Identität** als Basis. Grundlage sind auch die Traditionen und Besonderheiten in den Stadtteilen, die weiter gestärkt werden:

- So übernimmt Aach die Funktion als attraktiven Wohnstandort,
- Hallwangen die eines auch durch Tourismus geprägten Ortes.
- Dornstetten ist die funktionale Mitte der Stadt.

Die klare Positionierung des gesamten Standorts Dornstetten als eine „Marke“ soll zudem weiter ausgeprägt werden im Rahmen der Durchführung eines Markenbildungsprozesses.

1. Kommunikation und Transparenz

Eine bürgernahe Stadtverwaltung schafft eine transparente Kultur und ein Miteinander, auch im Sinne einer ausgeprägten **Beteiligungskultur**, bei der beispielsweise stadtinterne Informationen verstärkt zugänglich sind oder regelmäßige Veranstaltungen beispielsweise zum Thema Stadtentwicklung stattfinden. Auch ein einheitlicher öffentlicher Auftritt städtischer Institutionen sowie eine aktive und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit stellen die Inhalte des Schwerpunkts dar. **Starke Netzwerke** zwischen den Akteuren erleichtern die Kooperationen und Strukturen, auch stadtteilübergreifend.

2. Innenstadt

Die Innenstadt Dornstettens stellt ein wichtiges Element des Stadtlebens dar. Die bestehenden Einzelhandelsangebote gilt es zu erhalten und weiter zu stärken. Neben der **funktionsräumlichen Aufwertung durch klare Gliederung** und die Installation erlebbarer Elemente umfasst der Schwerpunkt Innenstadt auch **belebende Elemente, die über den Handel hinausgehen**. Auch das Thema **Leerstandsmanagement** findet Berücksichtigung. Weiter müssen starke Kooperationsstrukturen innenstadtrelevanter Akteure erhalten und gestärkt werden, sodass das „Produkt Innenstadt“ kooperativ und von vielen Seiten, gleichzeitig aber mit gemeinsamen Zielen angegangen werden kann. Der zweite Schwerpunkt meint also Maßnahmen für die Stärkung der Innenstadt über kommunikative, bauliche, funktionale und strukturelle Maßnahmen.

3. Gewerbe

Der Wirtschafts- und Gewerbestandort Dornstettens wird durch diesen Schwerpunkt gezielt, **bedarfsorientiert und zukunftssträftig gestärkt und weiterentwickelt**, Grundlage hierfür stellt ein **Wirtschaftsförderungskonzept** dar, welches sowohl die gewerbliche Ausrichtung als auch eine klare Positionierung des Standorts berücksichtigt. Besonderer Fokus liegt auf dem Erhalt des Bestands und der Schaffung bedarfsorientierter Entwicklungsmöglichkeiten. Auch hierfür sind ausgeprägte Kommunikationsstrukturen wichtig, die relevante Akteure rechtzeitig und regelmäßig einbindet. Als Grundlage wirtschaftlicher Entwicklungen, auch vor dem Hintergrund der sich verändernden Wirtschaftslandschaft und entsprechenden Standortanforderungen, stellt der Ausbau der Breitbandversorgung ein weiteres wichtiges Thema des Schwerpunktes Gewerbe dar.

4. Wohnen und Lebensqualität

Das Angebot von Wohnraum in Dornstetten soll sowohl gesamtstädtisch als auch gezielt in der Innenstadt ausgebaut werden. Dabei soll die **Attraktivität der Stadt als Wohn-gemeinde** weiter gestärkt werden und bedarfsorientiert aber gleichzeitig auch zielorientiert - entsprechend den Trends und auch der spezifischen demografischen Entwicklung in Dornstetten – **Wohnraum geschaffen** werden. Damit einher geht der **Ausbau wohnstandortnaher (Versorgungs-)Angebote**, wie Ärzteversorgung, Kinderbetreuung oder auch attraktive Freizeitmöglichkeiten. Dies beinhaltet auch generationenübergreifende

Treffpunkte und Begegnungsräume sowie den zielgerichteten barrierefreien Aus- und Umbau von öffentlichen Räumen und Einrichtungen.

5. Stadtteile

Die Stadtteile Dornstettens sollen durch die **Sicherung der Grundversorgung**, wie beispielsweise Lebensmittelangebote, Kindergärten und Schulen oder auch die **ÖPNV-Anbindung** weiterhin ein attraktives Wohnumfeld bieten sowohl für die Einwohner als auch für Neubürger. Zudem sollen die Stadtteile, beispielsweise durch gemeinsame Veranstaltungen oder Aktionen, zusammenwachsen und so auch ein **gemeinsames „Wirkgefühl“** und eine Identität erreicht werden.

6. Tourismus

Dornstetten als **vielseitiger Tourismusstandort** soll gezielt weiter ausgebaut, gestärkt und vermarktet werden. Gezielt sollen insbesondere Familien und Senioren über ein (Online-)Marketingkonzept angesprochen werden. Berücksichtigung in der Vermarktung sollen insbesondere die vorhandenen Stärken und Besonderheiten finden. Auch die Kooperation zu bestehenden regionalen Tourismus-Institutionen soll weiter gestärkt und ausgebaut werden, um weitere Gäste gezielt aus der Region auch nach Dornstetten zu holen. Weiter sollen die **Aufenthaltsdauer der Gäste und die Qualität des Aufenthalts gesteigert** werden, beispielsweise durch zielgruppenspezifische „Erlebnispakete“. Grundlegend hierfür ist eine Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Hotellerie und Gastronomie, insbesondere auch im Bereich der Altstadt.

3.2 Die Ziele

3.2.1 Übersicht

Die folgende Übersicht gibt die ausgearbeiteten Ziele zu den drei Entwicklungsschwerpunkten stichwortartig wieder:

Grafik: Schlagwortartige Übersicht über die Ziele der künftigen Stadtentwicklung

VISION Image und Identität						
Ziel 1: „Wir-Gefühl“, die Selbstwahrnehmung entwickeln und steigern						
Ziel 2: Tradition und Gemeinschaftsgefühl in der Gesamtstadt stärken						
Ziel 3: Die Stadt als „Marke“ etablieren (Fremdwahrnehmung)						
1. Kommunikation & Transparenz	2. Innenstadt	3. Gewerbe	4. Wohnen & Lebensqualität	5. Stadtteile	6. Tourismus	
1.1 Eine bürgernahe Stadtverwaltung arbeitet informativ und offen für die Bürger	2.1 Funktionsgliederung Innenstadt durch klare Gliederung und Erlebbarkeit erreichen	3.1 Wirtschaftsförderungskonzept überarbeiten	4.1 Innerstädtisches, bezahlbares Wohnangebot schaffen	5.1 Grundversorgung als Lebensgrundlage in allen Stadtteilen sichern	6.1 Offensive touristische Vermarktung der Angebote	
1.2 Transparenz und BeteiligungskULTUR etablieren	2.2 Belebung der Innenstadt, auch über den Handel hinaus	3.2 Positionierung des Wirtschaftsstandorts Dornstetten fokussieren	4.2 Ausbau der Wohnangebote gesamtstädtisch	5.2 Aktionen in den Stadtteilen steigern das Wir-Gefühl	6.2 Ausbau regionaler Tourismus-Kooperationen	
1.3 Starke Netzwerke in den Akteursgruppen und stadtteilübergreifend	2.3 Leerstandsmanagement etablieren	3.3 Kommunikationsstrukturen im Gewerbe weiter stärken	4.3 Der attraktive Wohnstandort mit Lebensqualität wird bedarfsorientiert weiterentwickelt		6.3 Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsqualität durch zielgruppenspezifische Angebote erhöhen	
1.4 Außenwahrnehmung durch Öffentlichkeitsarbeit	2.4 Starke (Kooperations-)Strukturen für die Innenstadt	3.4 Schaffung von bedarfsorientierten Gewerbeflächen angehen	4.4 Barrierefreiheit im öff. Raum wird geschaffen		6.4. Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Gastronomie und Hotellerie	
		3.5 Ausbau Breitbandanbindung gesamtstädtisch	4.5 Treffpunkte und Begegnungsräume für alle Bevölkerungsgruppen			

Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

3.2.2 Die Ziele im Einzelnen

1. VISION Image und Identität

Ziel 1.1: „Wir-Gefühl“ (Selbstwahrnehmung):

Die Gesamtstadt wird durch die Bürger langfristig und dauerhaft als EINE Stadt wahrgenommen, es besteht ein Gemeinschaftsgefühl und eine gemeinsame Identität.

Ziel 1.2: Tradition und Gemeinschaftsgefühl:

Die Besonderheiten der Teilorte werden gestärkt und geschätzt: Hallwangen versteht sich als vom Tourismus geprägter Ort, Aach als attraktiver Wohnort, Dornstetten als funktionale Mitte. Gesamtstädtisch wird die Stärkung der lokalen Eigenheiten aktiv und kontinuierlich gefördert. Die Integration von Neubürgern / Zuwanderern wird in allen drei Stadtteilen gemeinsam durch die Bevölkerung unterstützt.

Ziel 1.3: Die Stadt als „Marke“ (Fremdwahrnehmung):

Durch die Durchführung eines Markenbildungsprozesses bis 2019 wird ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen mit dem sich die Gesamtstadt Dornstetten einheitlich und unverwechselbar nach außen präsentiert.

2. Kommunikation und Transparenz

Ziel 2.1: Bürgernahe Stadtverwaltung:

Dornstetten zeigt sich bis 2020 mit einer aktiven und bürgernahen Verwaltung, die transparent kommuniziert und arbeitet. Dies wird messbar durch eine Online-Kurzabfrage, die das Image heute und 2020 evaluiert. Grundlage ist ein Kommunikationsleitbild für Verwaltung und Gemeinderat. Ein einheitlicher öffentlicher Auftritt der städtischen Institutionen, z.B. durch eine Homepage, wird umgesetzt.

Ziel 2.2: **Transparenz und BeteiligungsKULTUR:**

Stadtinterne Informationen erreichen bis 2018 jeden, barriere- und kostenfrei und ohne Ortsteiltrennung. Zudem findet einmal jährlich eine Bürgerversammlung statt und den Bürgern wird der Zugang zu Themen des öffentlichen Lebens, beispielsweise Stadtentwicklungsthemen, durch jährlich stattfindende Veranstaltungen, beispielsweise Stadtpaziergänge, ermöglicht.

Ziel 2.3: **Starke Netzwerke:**

Die Akteure der Stadt Dornstetten sind gut vernetzt und zeichnen sich durch regelmäßige Kooperationen und Abstimmungen untereinander aus. Bis 2020 sind die Netzwerke ausgebaut und es besteht ein jährliches Treffen innerhalb der Akteursgruppen (Vereine, Schulen, Gewerbe & Handel etc.), dabei wird auch der Austausch zwischen den Stadtteilen gestärkt.

Ziel 2.4: **Außenwahrnehmung:**

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ab 2016 fortlaufend und kontinuierlich aktiviert und verbessert. Der Fokus liegt auf einer verstärkten positiven und themenübergreifenden Berichterstattung.

3. Innenstadt

Ziel 3.1: **Funktionsgliederung Innenstadt:**

Die Innenstadt ist bis 2025 optisch und funktional aufgewertet. Eine klare Gliederung und vor allem Erlebbarkeit der Teilbereiche der Innenstadt Dornstettens ist sichtbar. Hierfür wird ein funktionsräumliches Entwicklungskonzept erstellt, das zusätzliche Besuchsgründe / Aufenthaltsqualität zur Belebung schafft.

Ziel 3.2: **Belebung der Innenstadt:**

Die Innenstadt wird durch verschiedene Angebote belebt. Der Fokus liegt neben dem Handel auf ergänzenden, v.a. erlebbaren Angeboten in der Innenstadt wie Gastronomie, Hotellerie, Aufenthaltsbereiche, Parksituation, Schaufenstergestaltung und Stadtgestaltung (entsprechend dem funktionsräumlichen Entwicklungskonzept, das auch Entwicklungsperspektiven für Investoren aufzeigt). Bis 2030 ist

zu jedem Themenbereich eine Maßnahme umgesetzt. Dornstetten ist bis 2030 ein „Einkaufs- und Erlebnisstandort“.

Ziel 3.3: Leerstandsmanagement:

Ein effektives Leerstands-Management ist als PPP-Projekt (Stadt und HGTV, Immobilienbesitzer...) bis 2018 etabliert. Die Nachnutzung der Leerstände fokussiert auch Angebote über den Einzelhandel hinaus.

Ziel 3.4: Starke Strukturen für die Innenstadt:

Es bestehen starke Kooperationsstrukturen und gemeinsame Ziele der lokalen innerstädtischen Akteure untereinander und auch zur Stadtverwaltung. Gemeinsam wird die Aufwertung und der Erhalt der Innenstadt durch zielgerichtete Aktionen und Kommunikation verfolgt. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Kooperations- und Kommunikationsleitbild mit Zielekonzeption, das bis 2017 erstellt ist.

4. Gewerbe

Ziel 4.1: Wirtschaftsförderungskonzept:

In Dornstetten handeln die unterschiedlichen Akteure im Gewerbe nach dem überarbeiteten (festgelegten) Wirtschaftsförderungskonzept, das auch ein Gewerbeleitbild für die Ausrichtung der künftigen gewerblichen Entwicklung beinhaltet. Die Überarbeitung erfolgt bis 2018.

Ziel 4.2: Positionierung des Wirtschaftsstandorts Dornstetten:

Dornstetten ist ein attraktiver und zukunftsorientierter Gewerbebestandort, der seine Standortvorteile stärkt und diese durch aktive Wirtschaftsförderung präsentiert. Dafür stellt das Gewerbe- und Wirtschaftsförderungskonzept den Leitfaden dar, ggf. auf Basis interkommunaler Kooperation. Der Fokus liegt auf dem Erhalt und Schutz des Bestandes.

Ziel 4.3: **Kommunikationsstrukturen Gewerbe:**

Dornstetten zeichnet sich durch seine starken „Strukturen“ (HGV, Einzelhandel, Handwerk, Gastronomie, Industrie etc.) und Netzwerke in der Wirtschaft aus. Dabei stellt das Wirtschaftsförderungskonzept den Leitfaden der verbesserten Kommunikationskultur zwischen den Unternehmen und auch zur Verwaltung dar. Erste Erfolge sind bis 2018 sichtbar.

Ziel 4.4: **Schaffung von Gewerbeflächen:**

Bis 2020 ist das Gewerbeflächenangebot durch die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2030 für den gewerblichen Bereich strategisch erweitert und die interkommunale Gewerbegebietsentwicklung mit den Nachbargemeinden wurde auf attraktive Standortbedingungen geprüft. Arrondierungsmöglichkeiten sowie ein aktives Flächenmanagement zum Ausbau der Gewerbeflächen werden genutzt.

Ziel 4.5: **Breitbandversorgung:**

Schnelles Internet in der Gesamtstadt, einschließlich der Gewerbegebiete, bis 2030 bietet eine elementare Standortanforderung zukunfts-trächtiger Unternehmen und für Selbstständige.

5. Wohnen und Lebensraum

Ziel 5.1: **Innerstädtisches, bezahlbares Wohnen:**

Die Innenstadt und innenstadtnahe Wohngebiete sind als Wohnraum für junge und ältere Menschen attraktiv. Geeigneter und bezahlbarer Wohnraum (kleinräumige, bezahlbare, barrierefreie Wohnungen für Singles, junge Paare, Senioren und Behinderte) muss geschaffen werden. Zur Feststellung des Bedarfs wird eine Bedarfsanalyse durchgeführt, der Baubeginn des Wohnraums erfolgt bis 2019.

Ziel 5.2: **Ausbau der Wohnangebote:**

Die Attraktivität von Dornstetten und seinen Stadtteilen als Wohngemeinde wird bewahrt. Die Stadt Dornstetten fokussiert dazu dauerhaft den trendbasierten Ausbau der Wohnangebote durch klare Zielgruppenansprache (Senioren, junge Menschen, Familien). Eine Anpassung der Wohnangebotsentwicklung erfolgt bis 2020 auf Basis einer gesamtstädtischen Bedarfs- und Potenzialanalyse.

Ziel 5.3: Attraktiver Wohnstandort mit Lebensqualität:

Dornstetten ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität, die auch für Fachkräfte attraktiv ist. Die Arztversorgung, gute Infrastruktur, gute Bildungseinrichtungen sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Freizeitangebote werden erhalten und kontinuierlich bedarfsorientiert an die künftigen Trends angepasst.

Ziel 5.4: Barrierefreiheit:

Einrichtungen in Dornstetten sowie der öffentliche Raum sind bis 2025 nach und nach barrierefrei gestaltet, um die Teilhabe am städtischen Leben für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und das tägliche Leben für die Bürger möglichst einfach zu gestalten.

Ziel 5.5: Treffpunkte und Begegnungsräume:

Für alle Bevölkerungsgruppen (Kinder, junge Menschen, Asylbewerber, Senioren etc.) werden Treffpunkte / Aufenthaltsbereiche (attraktive öffentliche Plätze, z.B. Spielplätze, lebendiger Marktplatz, Stadtgarten) mit entsprechenden Nutzungskonzepten für individuelle Belebung geschaffen, welche die Wohnquartiere und auch die Innenstadt als attraktive Lebensräume bereichern und „Stadtleben“ schaffen. Bis 2025 erfolgt die Gestaltung von Treffpunkten für alle Bevölkerungsgruppen.

6. Stadtteile

Ziel 6.1: Grundversorgung:

Die Grundversorgung als Lebensgrundlage der Wohnorte ist gesichert, um Einheimischen und möglichen Zuwanderern ein attraktives Wohnumfeld zu bieten (Beispiele: Lebensmittel, Kiga, Schule, Rathaus, Kirchen, ÖPNV-Anbindung).

Ziel 6.2: Aktionen in den Stadtteilen:

Gemeinsame Aktionen, die alternierend die verschiedenen Stadtteile aufsuchen (GR-Sitzungen, Kulturelle Veranstaltungen), lassen die Stadt zusammenwachsen und binden alle Stadtteile gleichermaßen ein. Die Steigerung des Wir-Gefühls wird durch zwei ortsteilübergreifende Maßnahmen / Veranstaltungen pro Jahr erreicht.

7. Tourismus

Ziel 7.1: Offensive touristische Vermarktung:

Die Stadt Dornstetten vermarktet sich langfristig (bis 2025) stärker, vor allem gegenüber Tagesgästen, über ein zielorientiertes (Online-)Marketingkonzept (z.B. Unterstützung durch professionelle Dienstleister). Besonderer Fokus liegt hier vor allem auf familiengerechten und seniorengerechten Angeboten („Familienkonzept“). Themen: Ausbau des Barfußparks / Wandern / E-Bike und Fachwerk als individuelle Stärken fokussieren. Für die Stärkung der touristischen Angebote werden bei Bedarf finanzielle Aufwände getätigt.

Ziel 7.2: Regionale Tourismus-Kooperationen:

Die Stadt Dornstetten verstärkt bis 2018 die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und bezieht Angebote und Betriebe (auch aus der Umgebung) in das touristische Angebot auf Basis einer Tourismuskonzeption mit ein (ähnlich wie Turmbräu, z.B. „Erlebniswelt Fachwerk“).

Ziel 7.3: Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsqualität erhöhen:

Die Aufenthaltsdauer sowie die Aufenthaltsqualität der Touristen (Tages- und Geschäftsreisende) wird bis 2022 durch zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Familienattraktionen der Innenstadt bzw. attraktives Paket für Geschäftsleute) und Schaffung eines „urigen und authentischen Flairs in der Altstadt“ erhöht. Die vorhandenen Angebote werden in Form von „Erlebnispaketen“ besser miteinander vernetzt und gekoppelt.

Ziel 7.4: Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Gastronomie und Hotellerie:

Die Stadt Dornstetten prüft bis 2020 die Ansiedlungspotenziale der Altstadt im Bereich Hotellerie und Gastronomie mit dem Ziel, die Aufenthaltsdauer von Gästen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der (Innen-)Stadt insgesamt zu erhöhen.

Umsetzung I: Die Maßnahmen

4 Umsetzung I: Die Maßnahmen

4.1 Übersicht

Im Folgenden ist die Übersicht zu den Maßnahmen dargestellt. Die Maßnahmen wurden von der Projektgruppe auf Basis der Analyseergebnisse (u.a. eben auch den Ergebnissen des Zielgruppengesprächs, der Auswertung bestehender Unterlagen (Stadtentwicklungskonzept 2009, Rathaus-Café etc.)) im Wechselspiel mit dem gesamten Gemeinderat abgeleitet, von der Bürgerschaft evaluiert, ergänzt, kommentiert und dann von der Projektgruppe letztlich mit Details ausgearbeitet.

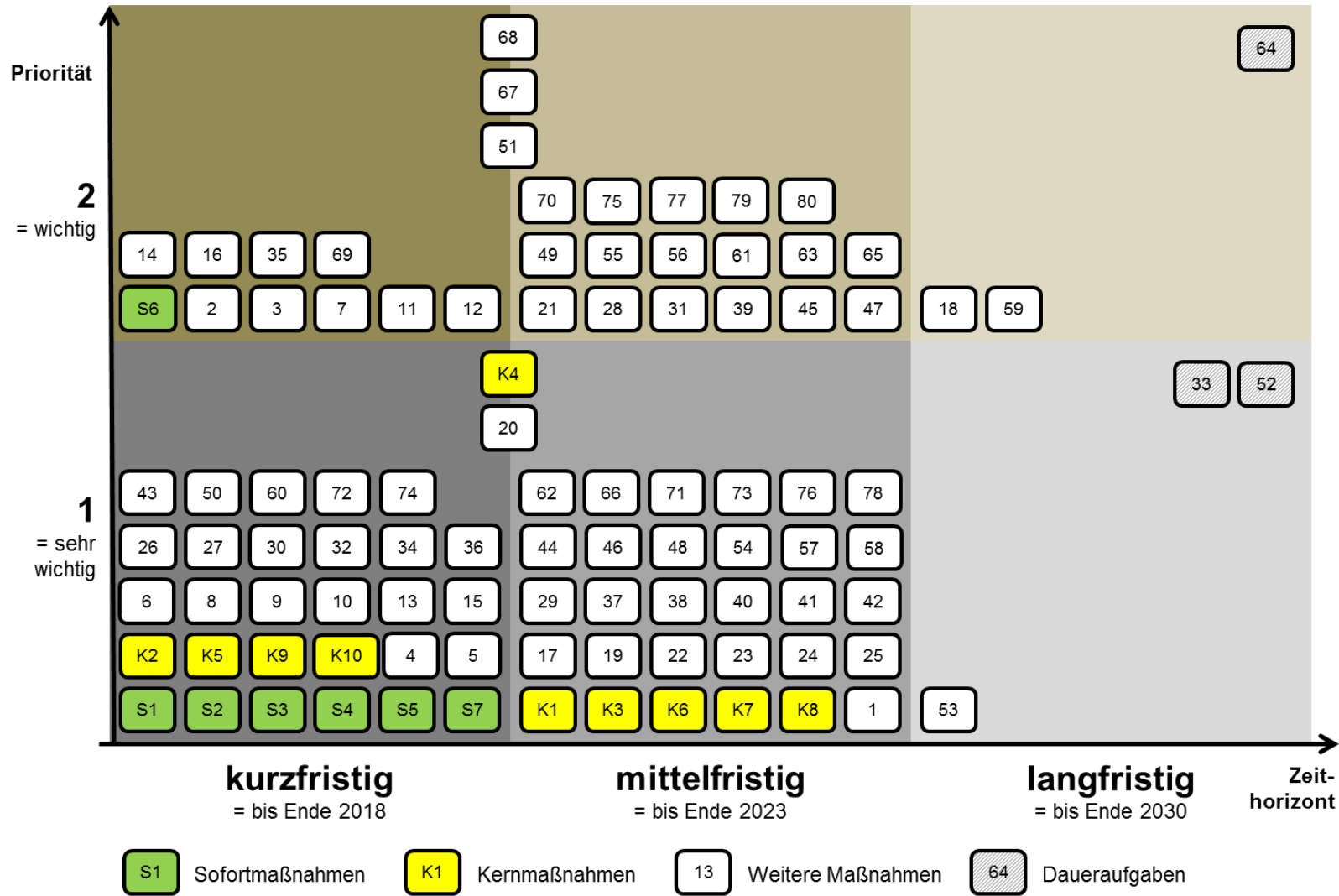
Es wird unterschieden zwischen **Sofortmaßnahmen**, **Kernmaßnahmen** und **weiteren Maßnahmen**. Die Maßnahmen werden ergänzend zum Konzept dargestellt und werden vom Gemeinderat mit unterschiedlicher Verbindlichkeit beschlossen.

- **Sofortmaßnahmen** = Werden mit Verabschiedung der Entwicklungsoffensive vom Gemeinderat beschlossen.
- **Kernmaßnahmen** = Die Verwaltung wird vom Gemeinderat dazu beauftragt, die Umsetzung der Kernmaßnahmen zu forcieren (vergleiche auch jährliche Evaluation im Rahmen der Umsetzungsstruktur (Kapitel 5)).
- **Weitere Maßnahmen** = Werden nicht beschlossen, sie dienen als Ideenpool für die künftige Stadtentwicklung. Letztlich ist es nicht entscheidend, welche „weiteren Maßnahmen“ im Konkreten umgesetzt werden, wichtig ist die Verfolgung der Ziele innerhalb der Themen bzw. Entwicklungsschwerpunkte!

Die Kernmaßnahmen und weitere Maßnahmen sind **nicht** Teil des Konzeptes, das vom Gemeinderat als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB beschlossen wird. **Beschlossen wird die Strategie, die als „Handlungsleitfaden“ der künftigen Stadtentwicklung dient (Schwerpunkte, Ziele und ausgewählte Sofortmaßnahmen)!** Die folgende Grafik zeigt eine Übersicht über alle erarbeiteten denkbaren Maßnahmen.

Hinweis: Die Maßnahmenübersicht enthält auch einige Maßnahmen, die bereits umgesetzt werden bzw. deren Umsetzung bereits beschlossen ist. Diese sind durch einen entsprechenden Vermerk kenntlich gemacht.

Grafik: Übersicht über die zeitliche Umsetzung und über Prioritäten bei den Maßnahmen



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

4.2 Die Maßnahmen im Detail

4.2.1 Sofortmaßnahmen

Als Sofortmaßnahmen werden ausgewählte Maßnahmen bezeichnet, die kurzfristig (und zum Teil mit vergleichsweise geringem Aufwand) umsetzbar sind. Sie erzielen einen sichtbaren, öffentlichkeitswirksamen Effekt (Signalwirkung!). Die Sofortmaßnahmen werden mit Verabschiedung der Entwicklungsoffensive vom Gemeinderat beschlossen.

WICHTIGER HINWEIS: Die Kostenschätzungen bei den einzelnen Maßnahmen sind als grobe Orientierungsrahmen zu verstehen. Die tatsächlichen Kosten können natürlich je nach Umfang und Ausgestaltung der Maßnahmen auch deutlich darüber oder darunter liegen.

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität	Kostenschätzung
VISION: Image und Identität						
S1	Stadtjubiläum 2017 <i>- bereits in Umsetzung -</i>	Gemeinsamkeiten und Individuelles werden herausgearbeitet und nachhaltig erlebbar gemacht. Die Veranstaltungen berücksichtigen in besonderem Maße die Förderung des Gemeinschaftsgefühls.		kurzfristig	1	bereits finanziert
Kommunikation und Transparenz						
S2	Pressearbeit optimieren	Dornstetten fokussiert und verstärkt die positive und regelmäßige Berichterstattung in der Presse.	Berichte über Aktionen mit Bild und Personennamen, dabei auch Ehrung des Ehrenamts; Veröffentlichung der Artikel im Amtsblatt und auf der städtischen Homepage.	kurzfristig	1	ca. 10.000 € pro Jahr

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030. Priorität 1 = sehr wichtig, Priorität 2 = wichtig.

Innenstadt						
S3	Umgestaltung / Belebung des Marktplatzes - bereits in Umsetzung -	Attraktive und erlebbare Gestaltung des Marktplatzes mit Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten	Schnelle Entscheidung ob derzeitige Planungen für Barrierefreiheit (Fußwege) ausreichen (Zuständigkeit: Stadt); Begehbarkeit des Marktplatzes fördern; zudem: Prüfung, ob Straße am Canapé geschlossen wird (Sinnhaftigkeit?)	kurzfristig	1	ca. 30.000 € (evtl. zusätzlicher Aufwand für die Schließung der Straße)
Gewerbe						
S4	Verbesserung / Aufwertung der Beschilderung	<ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung der bestehenden Stadtpläne an den Ortseingängen sowie des übergeordneten Leitsystems - Pylonen für Fußgänger mit Infos zu Gasthäusern, Sehenswürdigkeiten, WCs,... - Edelstahlbannerrahmen mit „Herzlich Willkommen in DS“ füllen, wenn keine Veranstaltung beworben wird 	zudem: Aufwertung des Umfeldes der Ortseingangsschilder	Kurzfristig	1	ca. 15.000 € (für erste Maßnahmen)
Wohnen und Lebensqualität						
S5	Erstellung einer Bedarfs- und Potenzialanalyse für Wohnnutzung (in Verbindung mit S6)	Dabei auch Berücksichtigung wohnstandortnaher Angebote und entsprechend zielorientierter Ausbau der Wohnangebote sowie der wohnnahen Angebote wie Kiga etc.	Externe Fachleute hinzuziehen 1. Bestandsanalyse aller Wohnflächen → Größe, Kosten, Baujahr, Sanierungsbedarf, Barrierefreiheit,..) 2. Fragebögen zur Bedarfsermittlung an: a) Einwohner (ab 16J.): Zukünftiger Bedarf, z.B. Barrierefreiheit, günstiger Wohnraum für Azubis b) Neu Hinzugezogene: Schwierigkeiten bei der Suche, Zufriedenheit mit Wohnung, Preise, ...	kurzfristig	1	ca. 5.000 – 10.000 € (abhängig von Methodik, Umfang und externer Vergabe)

S6	Durchführung einer Standortanalyse (in Verbindung mit S5)	Zur Ermittlung der entscheidenden Faktoren, die die Wohnattraktivität Dornstettens beeinflussen. Positive Punkte können dann gestärkt, Mängel abgeschafft werden.	Fragebögen an Zugezogene (Gründe für Zuzug/Wünsche/ Was fehlt? (Einkaufsmöglichkeit, Freizeit,...)) und Weggezogene (Gründe für Wegzug)	kurzfristig	2	ca. 5.000 – 10.000 € (abhängig von Methodik, Umfang und externer Vergabe)
Stadtteile						
S7	Rundbus für Veranstaltungen - bereits in Umsetzung -		Pünktliche Fahrzeiten auch zu den Veranstaltungen in den Stadtteilen	kurzfristig	1	2017: ca. 8.000 €, Folgejahre: max. 5.000 €
Tourismus						
	keine Sofortmaßnahme					

4.2.2 Kernmaßnahmen

Als Kernmaßnahmen werden strategisch wichtige Maßnahmen bezeichnet, die zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele von großer Bedeutung sind. Sie weisen in der Regel einen mittel- bis langfristigen Umsetzungszeitraum auf und erfordern einen vergleichsweise großen Koordinations- und Finanzaufwand. Die Verwaltung wird vom Gemeinderat dazu beauftragt, die Umsetzung der Kernmaßnahmen zu forcieren.

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
VISION: Image und Identität					
K1	Markenbildungsprozess	Durchführung eines kooperativ erarbeiteten Markenbildungsprozesses	Flow-Effekt aus Jubiläumsjahr nutzen, damit Dornstetter Botschafter für ihre Stadt werden.	Mittelfristig	1
Kommunikation und Transparenz					
K2	Jährliche Informationsveranstaltung für Bürger / Neubürgerempfang	Ziel: Transparenz und BeteiligungsKULTUR etablieren sowie Verständnis für verwaltungsinternes Handeln erreichen durch abwechselndes Programm, beispielsweise Stadtpaziergänge/Bürgerversammlung etc. etablieren	Alle Stadtteile eingeschlossen (Veranstaltungsort jährlich wechselnd in allen drei Stadtteilen). Neubürger integrieren, persönlich einladen. Zusätzlich: Neuzugezogene Jugendliche und Kinder werden vom Jugendhaus zu einer analogen Veranstaltung eingeladen.	Kurzfristig	1
Innenstadt					
K3	Erarbeitung funktionsräumliches Entwicklungskonzept / städtebauliches Gesamtkonzept für die Innenstadt	Definition von Entwicklungsperspektiven für die Teilbereiche und zugehöriger Maßnahmen mit Umsetzungsplan: Berücksichtigung von Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten. Entwicklungsperspektiven auch als Leitlinien für Investoren aufzeigen.	Städtebauliches Gesamtkonzept mit den Themen Gebäude, Verkehr, Parkraum, Wohnen und Einkaufen.	Mittelfristig	1
K4	Leerstandsmanager (PPP-Modell) und klare Aufgabenbeschreibung definieren	Aufbau eines professionellen Leerstandsmanagements durch Installation eines Leerstandsmanagers. = Basis zur Umsetzung der Maßnahmen 26-29.	Umsetzung in Verbindung mit Leerstandsmanagement im Schwerpunkt Gewerbe; Gewerbeimmobilienmakler mit einbeziehen.	Kurz- bis mittelfristig	1

Gewerbe					
K5	Vermarktungskonzept Wirtschaftsstandort Dornstetten erstellen	Stadthomepage mit Plattform für Gewerbetreibende (freie Gewerbeflächen/ -gebäude) und für zu vermietende Leerstände	Ideen: moderate Mietpreise = kostenlose Miete für festgelegte Zeit um Geschäfte neu anzusiedeln (z.B. am Anfang nur Nebenkosten selbst bezahlen) Zuständigkeit: Vermieter <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung zu Verbänden von Einzelhandel und Gastronomie - Standortgespräche führen mit Investoren, ggf. in interkommunaler Zusammenarbeit in regelmäßigen Abständen (1-2 Jahre) themenspezifisch Kernmaßnahme mit kurzfristigem Start	Mittelfristig/ kurzfristig starten	1
Wohnen und Lebensqualität					
K6	Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum (auf Basis der Ergebnisse der Bedarfs- und Potenzialanalyse) sowie dazu notwendige Bau- / Sanierungsmaßnahmen	Im Innenstadtbereich, aber auch in den Ortskernen der Stadtteile, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Tübinger Str. 13 + 15 + 17 • Steiningstr. • oberes Torhaus • Gebäude Schießgrabenstr. 4 	Denkbare Ansätze (gilt es im Einzelnen zu prüfen): <ul style="list-style-type: none"> • Bezahlbarer Wohnraum • Wohnungsleerstand beheben • Mehrgenerationenhaus • Betreutes Wohnen • Sanierung von Altbauten 	Mittelfristig	1
K7	Treffpunkte gesamtstädtisch in den Quartieren schaffen	Idee: Erarbeitung der Konzepte unter Einbeziehung der Bürger, ggf. auf Quartiersebene. <ul style="list-style-type: none"> • für verschiedene Gruppen • Sportflächen • Stadtbergsee nutzen 	Weitere mögliche Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsgarten • Erhaltung Hallenbad • Repair-Café für Rentner (Seniorentreff) Mit geringem Aufwand und wenig finanziellen Mitteln kann hier viel möglich gemacht werden.	Mittelfristig	1
Stadtteile					
K8	Wir-Gefühl stärken	Mögliche Ideen: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführen einzelner Sparten (Sport, Musik, Kirchen) • Zusammenspiel der Schulen (Bunte Bühne – Dornstetten, Zirkusprogramm) • allgemeine Nachmittagsangebote überörtlich schaffen (Senioren, Frauen, Männer) • Freizeitsportangebote überörtlich an- 	Zuständigkeit: Vereine Partnerschaft ist keine Einbahnstraße, geht hin und her, Beratungskultur in den Gremien, wollen ernst genommen werden, Wir-Gefühl gibt es noch nicht Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Stadtteile, Coaching, Beratung	Kurz- bis langfristige	1

		bieten			
Tourismus					
K9	Überarbeitung bestehendes Tourismuskonzept	Unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Ansprache und unter Einbindung regionaler Kooperationen.	Kooperationen überprüfen → mehr Werbemöglichkeiten bei anderer Kooperation Auf Basis der Ergebnisse aus 1.6 (Zuständigkeit: Tourist-Info)	Kurzfristig	1
K10	Erstellung eines klaren touristischen Profils für den Tourismusstandort	Basis sind die Besonderheiten, Traditionen und Natur.	Konkretisierung: Basis soll eine detaillierte (soziodemographische und psychografische) Zielgruppenanalyse sein. (Zuständigkeit: Tourist-Info, evtl. externe Unterstützung)	Kurzfristig	1

4.2.3 Weitere Maßnahmen

Die im folgenden dargestellten „weiteren Maßnahmen“ werden nicht vom Gemeinderat beschlossen. Sie dienen als Ideenpool für die künftige Stadtentwicklung und können bei Bedarf verändert, ergänzt oder durch alternative Maßnahmen, die der Zielerreichung dienen, ersetzt werden. Die Maßnahmen sind nach den zugehörigen Schwerpunkten und Zielen geordnet.

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
VISION: Image und Identität					
Ziel 1 „Wir-Gefühl“ (Selbstwahrnehmung): Die Gesamtstadt wird durch die Bürger langfristig und dauerhaft als EINE Stadt wahrgenommen, es besteht ein Gemeinschaftsgefühl und eine gemeinsame Identität.					
1	Etablierung identifikationsfördernder Maßnahmen und Veranstaltungen	Erfahrungsschatz aus Stadtjubiläumswahl nutzen, um Veranstaltungen zu wiederholen, weiter zu entwickeln und zu etablieren. (Zuständigkeit: Alle Bürger)		Mittelfristig	1
2	Brücken-Projekte entwickeln <i>- bereits in Umsetzung -</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Zu große Vielfalt führt zu Zersplitterung - Vereinsaktivitäten → Kooperation (Projekte), → Koordination (Synergie-Effekte nutzen) - Aufbrechen von altershomogenen Gruppen - Begegnungsräume schaffen (innen + außen) z.B. Generationenspielplatz in Aach → Gemeinderat <ul style="list-style-type: none"> - offene Veranstaltungsangebote – generationsübergreifend 		Kurzfristig	2
Ziel 2 Tradition und Gemeinschaftsgefühl: Die Besonderheiten der Teilorte werden gestärkt und geschätzt: Hallwangen versteht sich als vom Tourismus geprägter Ort, Aach als attraktiver Wohnort, Dornstetten als funktionale Mitte. Gesamtstädtisch wird die Stärkung der lokalen Eigenheiten aktiv und kontinuierlich gefördert. Die Integration von Neubürgern / Zuwanderern wird in allen drei Stadtteilen gemeinsam durch die Bevölkerung unterstützt.					
3	Neubürgerempfang	Neubürger werden durch einen herzlichen Empfang willkommen geheißen und über Angebote informiert, beispielsweise über ein Gutscheinheft		Kurzfristig	2

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
<p>Ziel 3 Die Stadt als „Marke“ (Fremdwahrnehmung): Durch die Durchführung eines Markenbildungsprozesses bis 2019 wird ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen mit dem sich die Gesamtstadt Dornstetten einheitlich und unverwechselbar nach außen präsentiert.</p>					
<p>Kommunikation und Transparenz</p>					
<p>Ziel 1 Bürgernahe Stadtverwaltung: Dornstetten zeigt sich bis 2020 mit einer aktiven und bürgernahen Verwaltung, die transparent kommuniziert und arbeitet. Dies wird messbar durch eine On-line-Kurzabfrage, die das Image heute und 2020 evaluiert. Grundlage ist ein Kommunikationsleitbild für Verwaltung und Gemeinderat. Ein einheitlicher öffentlicher Auftritt der städtischen Institutionen, z.B. durch eine Homepage, wird umgesetzt.</p>					
4	Verbesserung der Infrastruktur im Rathaus	<ul style="list-style-type: none"> • direkte Ansprechperson im Rathaus • Anrufbeantworter wird installiert • zeitnahe Rückmeldungen werden gewährleistet, E-Mail-Eingänge bestätigt 	Im Rahmen einer Dienstvereinbarung. Verbesserung der Telefonanlage.	Kurzfristig	1
5	Zielgruppenspezifische Anpassungen der Informationspolitik	Fokus auch auf Jugendliche legen	<u>App Dornstetten</u> mit Veranstaltungen (Schwerpunkt Jugendliche)	Kurzfristig	1
6	Erarbeitung eines (Kommunikations-)Leitbildes für Verwaltung und Gemeinderat	Gemeinsame Zieledefinition und Kommunikationsleitlinien im Sinne transparenter und kooperativer Zusammenarbeit, als Handlungsleitfaden zur Umsetzung der neuen Transparenz- und Kommunikationskultur		Kurzfristig	1
7	Durchführung einer Image – Analyse der Stadtverwaltung heute und 2020	Die Stadtverwaltung führt heute und 2020 (evtl. auch noch später) eine Imageabfrage durch, um Transparenz und Bürgernähe zu unterstreichen und ggf. zu verbessern. Zudem soll das Image regelmäßig durch die Verwaltung selbst evaluiert werden.	Fragenkatalog für Bürger erstellen Persönliche Befragung der Bürger durch Schüler der weiterführenden Schulen, als Schulprojekt in Kooperation mit externem Büro prüfen oder aufsuchen an der Haustüre.	Kurzfristig	2
8	Regelmäßige und aktive Informationspolitik der Stadtverwaltung	Beispielsweise Homepage. Nutzung verschiedener Informationskanäle. Google-Suche optimieren. Initiierung und Umsetzung eines einheitlichen öffentlichen Auftritts städtischer Institutionen	Newsletter über Veranstaltungen, Gewerbeentwicklung	Kurzfristig	1
<p>Ziel 2 Transparenz und BeteiligungskULTUR: Stadtinterne Informationen erreichen bis 2018 jeden, barriere- und kostenfrei und ohne Ortsteiltrennung. Zudem findet einmal jährlich eine Bürgerversammlung statt und den Bürgern wird der Zugang zu Themen des öffentlichen Lebens, beispielsweise Stadtentwicklungsthemen, durch jährlich stattfindende Veranstaltungen, beispielsweise Stadtpaziergänge, ermöglicht.</p>					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
9	Amtsblatt	Das attraktive Amtsblatt wird für alle Bürger und Bürgerinnen online zur Verfügung gestellt und aktiv beworben.	1x im Jahr Gemeindeblatt für alle Bürger zielgruppenorientiert, je nach Wichtigkeit Für Neubürger 3 Monate kostenlos.	kurzfristig	1
10	Transparente Kommunikationsprozesse schaffen	Kommunikation wird verbessert und transparenter gestaltet. Hierfür wird die Informationskultur insbesondere auch über neue Medien, beispielsweise Bürger-App ausgebaut und für alle Zielgruppen attraktiv und regelmäßig zugänglich gemacht.		kurzfristig	1
11	Gemeinsame Klausurtagung Gemeinderat und Arbeitskreissprecher	Es gibt eine regelmäßige Gemeinderatsklausur zu der – zusätzlich zu den eigentlichen Klausur-Themen – für „zwei“ Stunden der HGv und die künftigen Sprecher der Arbeitsgruppen aus der Umsetzungsstruktur eingeladen werden, um sich mit dem Rat über Stadtentwicklung auszutauschen.		kurzfristig	2
Ziel 3 Starke Netzwerke: Die Akteure der Stadt Dornstetten sind gut vernetzt und zeichnen sich durch regelmäßige Kooperationen und Abstimmungen untereinander aus. Bis 2020 sind die Netzwerke ausgebaut und es besteht ein jährliches Treffen innerhalb der Akteursgruppen (Vereine, Schulen, Gewerbe & Handel etc.), dabei wird auch der Austausch zwischen den Stadtteilen gestärkt.					
12	Kooperationen von Vereinen stärken	Durch regelmäßigen Austausch/gemeinsame Vermarktung und Veranstaltungen zeigen sich die Vereine attraktiv und Ressourcen können gebündelt werden. Zudem entsteht auch ein Gemeinschaftsgefühl.	Zuständigkeit: Vereine	Kurzfristig	2
13	Definition sinnvoller Netzwerke und Kooperationsstrukturen	Idee: Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Verwaltung/GR/Vertretern lokaler Akteure identifiziert mögliche Teilnehmer und etabliert die Netzwerktreffen		Kurzfristig	1
14	„Kulturenstammtisch“	„Stammtische“ mit Schwerpunkten auf unterschiedlichen Nationalitäten/ Kulturen (Gemeinsame Aktionen, kochen usw.) Unterstützung der Integration bzw. Kommunikation	Zuständig: Alle Interessierten	Kurzfristig	2
Ziel 4 Außenwahrnehmung: Die Öffentlichkeitsarbeit wird ab 2016 fortlaufend und kontinuierlich aktiviert und verbessert. Der Fokus liegt auf einer verstärkten positiven und themenübergreifenden Berichterstattung.					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
15	Rubrik Stadtentwicklung/ Entwicklungsoffensive im Amtsblatt	Über aktuelle oder anstehende Maßnahmen/Erfolge/Zwischenstände und Entwicklungen aus der Entwicklungsoffensive wird regelmäßig informiert.	Siehe Punkt 2.1	Kurzfristig	1
Innenstadt					
Ziel 1 Funktionsgliederung Innenstadt: Die Innenstadt ist bis 2025 optisch und funktional aufgewertet. Eine klare Gliederung und vor allem Erlebbarkeit der Teilbereiche der Innenstadt Dornstettens ist sichtbar. Hierfür wird ein funktionsräumliches Entwicklungskonzept erstellt, das zusätzliche Besuchsgründe / Aufenthaltsqualität zur Belebung schafft.					
16	Parkplatzkonzept für die Innenstadt erstellen	Ausbau Hiller-Parkplatz/Parkleitsystem; Neuer Parkraum Tübinger Str. Ausbau Kreuzungsbereich: Heselwiesen-, Sulzer und Tübinger Str. → Zum Kreisverkehr mit Zebrastreifen an jeder Einfahrt	evtl. Fußweg vom ZOB an Polizei vorbei zur Tübinger Str. Sofortmaßnahme a. Parkleitsystem mit Beschilderung an Einfallstraßen b. Fußgängerbeschilderung (z.B. am Bahnhaltelpunkt Richtung Innenstadt) (Gymnasium, ZOB,...) (Zuständigkeit: Stadt (Landratsamt FDS))	Kurzfristig	2
17	Erhalt / Sanierung der Stadthalle	Verbesserung für Veranstaltungen und Nutzung sowie Schaffung von Aufenthaltsqualität an der Stadthalle		Mittelfristig	1
18	Verkehrliche Umgestaltungen in der Innenstadt		-Verkehr beim Canapé schließen Verkehrsberuhigung von Oberem Torhaus bis untere Hauptstraße (siehe S3)	Langfristig	2
19	Optische Aufwertung von Bereichen in der Innenstadt	Fokus der Aufwertung auf die Hauptstraße und die „Ortseingangsbereiche“/Innenstadtzugänge	- Erstellung „Inhalatorium“ im Lammgarten → siehe Kräutergarten in Bad Ditzenbach (siehe 2.4)	Mittelfristig	1
20	Stärkung des Einzelhandels	Branchenvielfalt erhalten	Sofortmaßnahme Maßnahmen Zukunftsstadt Dornstetten nochmals anbieten (Storecheck...) Weitere Maßnahmen z.B. Digitalisierung (Zuständigkeit: HGV und Stadt)	mittelfristig/ kurzfristig	1
Ziel 2 Belebung der Innenstadt: Die Innenstadt wird durch verschiedene Angebote belebt. Der Fokus liegt neben dem Handel auf ergänzenden, v.a. erlebbaren Angeboten in der Innenstadt wie Gastronomie, Hotellerie, Aufenthaltsbereiche, Parksituation, Schaufenstergestaltung und Stadtgestaltung (entsprechend dem funktionsräumlichen Entwicklungskonzept, das auch Entwicklungsperspektiven für Investoren aufzeigt). Bis 2030 ist zu jedem Themenbereich eine Maßnahme umgesetzt. Dornstetten ist bis 2030 ein „Einkaufs- und Erlebnisstandort“.					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
21	Begrünung der Innenstadt			Mittelfristig	2
22	Hauptstraße neu gestalten und beleben	Fokus auch auf Angebote und Gestaltung, die über Handel hinaus gehen sowie auf die „Transitzone“ durch Schaffung von Angeboten, „verbindenden Elementen“ o.ä.		Mittelfristig	1
23	Ansiedelung neuer gastronomischer Angebote		Haus Eisenbeis (Lamm Garten) ausbauen zum „Haus des Gastes/Gasthof“, Investor. Haus Leuthe für Gastronomie erwerben (siehe 1.5).	Mittelfristig	1
24	Treffpunkte und Aufenthaltsbereiche für Bewohner und Gäste schaffen	Verschiedene gestaltete Aufenthaltsbereiche schaffen, die zum Verweilen und Erleben einladen und generationenübergreifend genutzt werden können.	Umgestaltung Platz Stadthalle mit Freiplatz vor der „Rose“ (evtl. mit Straßengaststelle)	Mittelfristig	1
25	Nutzung ehemaliges Hiller-Gelände	Weitere Nutzung erschließen, die weitere Entwicklung auf Basis eines Gesamtkonzeptes fokussieren.		mittelfristig	1
Ziel 3 Leerstandsmanagement: Ein effektives Leerstands-Management ist als PPP-Projekt (Stadt und HGV, Immobilienbesitzer...) bis 2018 etabliert. Die Nachnutzung der Leerstände fokussiert auch Angebote über den Einzelhandel hinaus.					
26	Kataster zum Leerstand erstellen	Auf einer Homepage werden Leerstände veröffentlicht und Informationen zu den Objekten samt Vorstellungen der Eigentümer angegeben, sodass eine Weiternutzung erleichtert wird.	Nutzung der Homepage: Vernetzung HGV + Stadt über Leerstände (Gewerbe + Wohnung)	Kurzfristig	1
27	Leerstand für Ladenflächen nutzen	Ladengeschäfte füllen	(Zuständigkeit: Wifö und HGV)	Kurzfristig	1
28	Revitalisierung des ehemaligen Postgeländes	Ladengeschäft oder Gastronomie als Vorschlag für Nutzung	Zuständigkeit: Sparkasse	Mittelfristig	2
29	Erarbeitung innovativer Nachnutzungskonzepte für ehemalige Ladenlokale	Nutzungen und Angebote auch über den Handel hinaus, beispielsweise Zwischennutzungen, Schaufenstergestaltung etc. Fokus auch auf Nischenprodukte, Randsortimente sowie Ausbau des Handels.	(Zuständigkeit: Wifö und HGV)	mittelfristig	1
Ziel 4 Starke Strukturen für die Innenstadt: Es bestehen starke Kooperationsstrukturen und gemeinsame Ziele der lokalen innerstädtischen Akteure untereinander und auch zur Stadtverwaltung. Gemeinsam wird die Aufwertung und der Erhalt der Innenstadt durch zielgerichtete Aktionen und Kommunikation verfolgt. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Kooperations- und Kommunikationsleitbild mit Zielekonzepti-					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
on, das bis 2017 erstellt ist.					
30	Erstellung eines Kooperations- und Kommunikationsleitbilds mit gemeinsamer Zielekonzeption	Für private Akteure mit kommunaler Unterstützung		Kurzfristig	1
31	Gemeinsame Qualitätsoffensive innerstädtischer Betriebe	Ziel ist der Erhalt und die Aufwertung der Innenstadt. Es werden gemeinsame Aktionen angegangen und Ressourcen effizient genutzt.	Zuständigkeit: (Stadt Dornstetten) HGV + Innerstädtische Betriebe (Wifö)	mittelfristig	2
Gewerbe					
Ziel 1 Wirtschaftsförderungskonzept: In Dornstetten handeln die unterschiedlichen Akteure im Gewerbe nach dem überarbeiteten (festgelegten) Wirtschaftsförderungskonzept, das auch ein Gewerbeleitbild für die Ausrichtung der künftigen gewerblichen Entwicklung beinhaltet. Die Überarbeitung erfolgt bis 2018.					
32	Überarbeitung und „Verabschiedung“ Wirtschaftsförderungskonzept	Alle Akteure der Wirtschaft werden in die Ausarbeitung, insbesondere „Zielekonzeption“ integriert und im Rahmen der Verabschiedung die Inhalte bekanntgegeben und nachhaltig gemeinsam getragen.		Kurzfristig	1
Ziel 2 Positionierung des Wirtschaftsstandorts Dornstetten: Dornstetten ist ein attraktiver und zukunftsorientierter Gewerbebestandort, der seine Standortvorteile stärkt und diese durch aktive Wirtschaftsförderung präsentiert. Dafür stellt das Gewerbe- und Wirtschaftsförderungskonzept den Leitfaden dar, ggf. auf Basis interkommunaler Kooperation. Der Fokus liegt auf dem Erhalt und Schutz des Bestandes.					
33	Definition, Erhalt wesentlicher Standortvorteile	Standortvorteile beispielsweise günstige Bauplätze, Schulen und Arbeitskräfte sind vorhanden		Daueraufgabe	1
Ziel 3 Kommunikationsstrukturen Gewerbe: Dornstetten zeichnet sich durch seine starken „Strukturen“ (HGv, Einzelhandel, Handwerk, Gastronomie, Industrie etc.) und Netzwerke in der Wirtschaft aus. Dabei stellt das Wirtschaftsförderungskonzept den Leitfaden der verbesserten Kommunikationskultur zwischen den Unternehmen und auch zur Verwaltung dar. Erste Erfolge sind bis 2018 sichtbar.					
34	Einrichtung eines Unternehmerfrühstücks	Regelmäßige Treffen mit inhaltlicher Ausrichtung nach Wirtschaftsförderungskonzept bzw. allgemeinem Bedarf.	Ergänzend zu bestehendem Angebot (Zuständigkeit: Stadt)	Kurzfristig	1
35	„Jugend im Chefsessel“	Jugend wird an die Unternehmen herangeführt.	Zuständigkeit: HGv + Betriebe → Ausbildungsbotschafter (Azubis)	Kurzfristig	2
Ziel 4 Schaffung von Gewerbeflächen: Bis 2020 ist das Gewerbeflächenangebot durch die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2030 für den gewerblichen Bereich strategisch erweitert und die interkommunale Gewerbegebietsentwicklung mit den Nachbargemeinden wurde auf					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
attraktive Standortbedingungen geprüft. Arrondierungsmöglichkeiten sowie ein aktives Flächenmanagement zum Ausbau der Gewerbeflächen werden genutzt.					
36	Bestands- und Bedarfsanalyse Gewerbe erstellen		IHK kann gut unterstützen (Zuständigkeit: Stadt + evtl. IHK)	mittelfristig (Start kurzfristig)	2
37	Fortschreibung des FNP für gewerbliche Planungsflächen <i>- bereits in Umsetzung -</i>	Fokus auf Arrondierungsmöglichkeiten und Bestandserweiterung	Läuft bereits	Mittelfristig	1
38	Bedarfsorientierte Entwicklung von Gewerbegebieten	Prüfung interkommunaler Kooperation		Mittelfristig	1
39	Aufbau eines Dienstleistungszentrums	z.B. Software-Entwickler Dienstleistungen (Beratung von Rentenvermittlung, Physiotherapie, u.a.) mit ggf. gemeinsamer Buchhaltung und Organisation Diese Firmen benötigen keine gute Autobahnanbindung dafür können sie unsere Vorteile nutzen (z.B. Auspendler), ruhiger Arbeitsplatz	Synergieeffekt	mittelfristig	2
Ziel 5 Breitbandversorgung: Schnelles Internet in der Gesamtstadt, einschließlich der Gewerbegebiete, bis 2030 bietet eine elementare Standortanforderung zukunftssträchtiger Unternehmen und für Selbstständige.					
40	Ausbau der Glasfaserverkabelung / WLAN-Netz <i>- bereits in Umsetzung -</i>	Freies W-Lan für Marktplatz/ Bürgersaal ist gerade im Rat im Gespräch Gemeinde im Verbund der Kommunen im Landkreis Vergabe wird vorbereitet (Landkreis) Planungsleistung wird im Herbst 2016 beauftragt Mitte 2017 Planung fertig Telekom steuert bereits die Verteilerkästen mit Glasfaser an Gemeinde prüft inwiefern sie das Vorhaben beschleunigen kann → Leerrohre verlegen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen wird bereits seitens der Stadt gemacht		Mittelfristig	1
Wohnen und Lebensqualität					
Ziel 1 Innerstädtisches, bezahlbares Wohnen: Die Innenstadt und innenstadtnahe Wohngebiete sind als Wohnraum für junge und ältere Menschen attraktiv. Geeigneter und bezahlbarer Wohnraum (kleinräumige, bezahlbare, barrierefreie Wohnungen für Singles, junge Paare, Seni-					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
oren und Behinderte) muss geschaffen werden. Zur Feststellung des Bedarfs wird eine Bedarfsanalyse durchgeführt, der Baubeginn des Wohnraums erfolgt bis 2019.					
41	Schaffung von seniorengerechtem und familiengerechtem Wohnen	Im Zentrum wird zielgruppenspezifischer Wohnraum geschaffen und gleichzeitig die fußläufige Erreichbarkeit der Innenstadt gewährleistet.	Schaffung betreutes Wohnen für Senioren mit privatem Investor prüfen	Mittelfristig	1
42	Nutzung innerstädtischer Nachverdichtungspotenziale	Förderung von Maßnahmen die außerhalb des Sanierungsgebiets der Hauptstraße liegen, über ergänzende städtebauliche Sanierungsprogramme		Mittelfristig	1
43	Nachnutzung von Wohnungsleerständen	Ermittlung leerstehender Wohnungen und Zuführen einer Nachnutzung		Kurzfristig	1
Ziel 2 Ausbau der Wohnangebote: Die Attraktivität von Dornstetten und seinen Stadtteilen als Wohngemeinde wird bewahrt. Die Stadt Dornstetten fokussiert dazu dauerhaft den trendbasierten Ausbau der Wohnangebote durch klare Zielgruppenansprache (Senioren, junge Menschen, Familien). Eine Anpassung der Wohnangebotsentwicklung erfolgt bis 2020 auf Basis einer gesamtstädtischen Bedarfs- und Potenzialanalyse.					
44	Gebiet Kreuz wird als Wohngebiet erschlossen	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Kindertagesbetreuung wird dabei berücksichtigt. 		Mittelfristig	1
45	Städtebauliche Entwicklung und Aufwertung Bereich Bachhalden	Entwicklung des Gebiets "Bachhalden" zwischen Bahnhof, Recyclingcenter, Bauhof und Feuerwehr, „Haisch-Schuppen“	<ul style="list-style-type: none"> Mögliche Nutzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Grünanlage • Kleingewerbe 	Mittelfristig	2
46	Erschließung der Bauabschnitte „Sonnenrain“ - bereits in Umsetzung -			Mittelfristig	1
47	Erschließung Wielandstr. / Erlenweg - bereits in Umsetzung -			Mittelfristig	2
48	Nutzung innerörtlicher Potenzialflächen gesamtstädtisch	Nachverdichtung durch Innenentwicklung in allen Stadtteilen		Mittelfristig	1
Ziel 3 Attraktiver Wohnstandort mit Lebensqualität: Dornstetten ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität, die auch für Fachkräfte attraktiv ist. Die Arztversorgung, gute Infrastruktur, gute Bildungseinrichtungen sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Freizeitangebote werden erhalten und kontinuierlich bedarfsorientiert an die künftigen Trends angepasst.					
49	Ausbau der Internetanbindung in den Wohngebieten		Neubaugelände mit Stand der Technik ausrüsten (Micropipes)	Mittelfristig	2
50	Prüfung Ansiedlung weiterer Ärzte/Ärztehaus	Ärztehaus, neue Konzepte für die Ansiedlung, wie beispielsweise in Baiersbronn	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandene Allgemeinärzte nach zukünftiger Entwicklung fragen 	kurzfristig	1

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
			<ul style="list-style-type: none"> - Wenn kein Nachfolger in Sicht: Ausschreibung, Attraktive Angebote (z.B. günstigere Miete) - Suche nach Investor für Ärztehaus - Kassenärztliche Vereinigung fragen ob auch Fachärzte angesiedelt werden können 		
51	Verkehrsmaßnahmen	Umsetzung wichtiger Verkehrsmaßnahmen, Einzelprüfungen erforderlich Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Sichere Schul- und Kindergartenwege - Querungshilfen - Übergang bei Bäckerei Ziegler (Kreisel) - Brunnenstube Einbahnstraßenregelung - Übergang Tübinger Straße bei Bushaltestellen Ecke Zollstockstraße - Konzept 2008 Stadtentwicklung P.5 - generell Tempo 30 - verkehrstechnische Anbindung von Wohngebieten 	Übergang bei Bäckerei Ziegler	kurz- bis mittelfristig	2
52	Erhalt und Ausbau der Kinderbetreuung	Kontinuierlich werden die Betreuungsangebote bedarfsorientiert erhalten und gestärkt.		Daueraufgabe	1
Ziel 4 Barrierefreiheit: Einrichtungen in Dornstetten sowie der öffentliche Raum sind bis 2025 nach und nach barrierefrei gestaltet, um die Teilhabe am städtischen Leben für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und das tägliche Leben für die Bürger möglichst einfach zu gestalten.					
53	Barrierefreie Sanierung des Straßenraums inkl. der Verbesserung der Straßenbeleuchtung			Langfristig	1
54	Erstellung eines Sanierungskonzepts für öffentliche Einrichtung mit dem Ziel der Barrierefreiheit			Mittelfristig	1
Ziel 5 Treffpunkte und Begegnungsräume: Für alle Bevölkerungsgruppen (Kinder, junge Menschen, Asylbewerber, Senioren etc.) werden Treffpunkte / Aufenthaltsbereiche (attraktive öffentliche Plätze, z.B. Spielplätze, lebendiger Marktplatz, Stadtgarten) mit entsprechenden Nutzungskonzepten für individuelle Belegung geschaffen, welche die Wohnquartiere und auch die Innenstadt als attraktive Lebensräume bereichern und „Stadtleben“ schaffen. Bis 2025 erfolgt die Gestaltung von Treffpunkten für alle Bevölkerungsgruppen.					

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
55	Spielplätze schaffen - bereits in Umsetzung -	<ul style="list-style-type: none"> • neuer Spielplatz an der Bahnhofstr. • Mehrgenerationenspielplatz errichten 		Mittelfristig	2
56	Bessere Einbeziehung von Senioren in Aktivitäten der städtischen Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen wie Museumshocketse für Senioren • Gegenseitige Hilfe von rüstigen Rentnern 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Ideen: <ul style="list-style-type: none"> • Schülerlotsen • mehr Angebote auch generationsübergreifend im Jugendhaus 	Kurzfristig	2
Stadtteile					
Ziel 1 Grundversorgung: Die Grundversorgung als Lebensgrundlage der Wohnorte ist gesichert, um Einheimischen und möglichen Zuwanderern ein attraktives Wohnumfeld zu bieten (Beispiele: Lebensmittel, Kiga, Schule, Rathaus, Kirchen, ÖPNV-Anbindung).					
57	ÖPNV ausbauen - bereits in Umsetzung -	Bau von Bahnhaltdepunkten zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung	zudem: Busverbindungen auf der Homepage veröffentlichen.	mittelfristig	1
58	Absicherung der ärztlichen Grundversorgung	Ärztelhaus errichten.		mittelfristig	1
59	Sportflächen-entwiclung fördern	Am Sportzentrum / Riedsteighalle wird die Sportflächenentwicklung angegangen.		langfristig	2
60	Sanierung der Turn- und Festhalle Aach - bereits in Umsetzung -		läuft	kurzfristig	1
61	Verbindung aller drei Stadtteile durch Radwege	Ohne Kontaktierung stark befahrener Straßen.	Vor allem Hallwangen – Aach	mittelfristig	2
62	Schulen weiterentwickeln - bereits in Umsetzung -	Erweiterung Grundschule Dornstetten mit Schaffung von Aufenthaltsqualität im direkten Umfeld, Erhalt Werkrealschule, Ausbildungsstandort für Campus FDS		mittelfristig	1
63	Neubau/Sanierung Kiga Hallwangen		läuft	mittelfristig	2
64	Entwicklung aller Stadtteile	Die Stadtteile werden bedarfsorientiert weiterentwickelt und gestaltet	Hierfür wird die Städtebauförderung, beispielsweise ELR, in Anspruch genommen.	Daueraufgabe	2
65	Ausbildungscampus	Anreize für Lehrstellen bei Betrieben in der Umgebung	Billige Unterbringung im nahen Miteinander Freizeitangebote /verb./ FDS-Campus	mittelfristig	2

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
Ziel 2 Aktionen in den Stadtteilen: Gemeinsame Aktionen, die alternierend die verschiedenen Stadtteile aufsuchen (GR-Sitzungen, Kulturelle Veranstaltungen), lassen die Stadt zusammenwachsen und binden alle Stadtteile gleichermaßen ein. Die Steigerung des Wir-Gefühls wird durch zwei ortsteilübergreifende Maßnahmen / Veranstaltungen pro Jahr erreicht.					
66	Veranstaltungen in der Gesamtstadt durchführen	Gemeinsame Sport- und Kulturveranstaltungen, Zusammenwachsen der Gemeinde durch gesamtstädtische Veranstaltungen, die soweit als möglich auch in den Stadtteilen stattfinden.	Zuständigkeit: Vereine Gemeinderatsitzungen in allen Stadtteilen	mittelfristig	1
67	„Bunte Bühne Dornstetten“	Programmpunkte <u>aller</u> Schulen Zuständig für Umsetzung: Dreifürstenschule hat es 2016 durchgeführt Umsetzungsbereitschaft: Leonie Boehm (boehm@gs-dornstetten.de)	Generelle Zusammenarbeit der Grundschulen ausbauen	Kurz- bis mittelfristig	2
68	Gemeinsame Veranstaltungen für junge Leute			Kurz- bis mittelfristig	2
Tourismus					
Ziel 1 Offensive touristische Vermarktung: Die Stadt Dornstetten vermarktet sich langfristig (bis 2025) stärker, vor allem gegenüber Tagesgästen, über ein zielorientiertes (Online-)Marketingkonzept (z.B. Unterstützung durch professionelle Dienstleister). Besonderer Fokus liegt hier vor allem auf familiengerechten und seniorengerechten Angeboten („Familienkonzept“). Themen: Ausbau des Barfußparks / Wandern / E-Bike und Fachwerk als individuelle Stärken fokussieren. Für die Stärkung der touristischen Angebote werden bei Bedarf finanzielle Aufwände getätigt.					
69	Bessere Vermarktung aller Attraktionen in allen Ortsteilen	Bestehende Angebote werden verstärkt und zielgruppenspezifisch vermarktet, durch die bestehende aktive Tourismus-Info. .	Für Aach Flößerpfad prüfen,	kurzfristig	2
70	Verbesserte verkehrliche Infrastruktur für Gäste	E-Bike Stationen und E-Bike-Tankstelle, Radwegeverbindung aller 3 Ortsteile, Fahrradständer, einheitliche Beschilderung	Einrichtung eines Pendelbusses (3 Std. Takt) vom Barfußpark nach Dornstetten. Erneuerung der Werbetafeln der Gastronomen am Barfußpark. Anbindung Aach-Hallwangen (Fußweg).	mittelfristig	2
71	Kletterpark wiederbeleben		Intensive Suche eines neuen Betreibers	mittelfristig	1
72	Erstellung eines (Online)Marketing Konzeptes	Unterstützung durch externen Dienstleister.	Aufnahme der Themen Schwarzwald und Nationalpark im Zusammenhang mit Barfußpark, Horb als Vorbild!?	kurzfristig	1
73	Weitere Belegung des Marktplatzes	Mehr Abendveranstaltungen, Open-Air-Theater (Theatergruppe Aach), Eisbar im Winter, Strand im Sommer, Wintergrillen,	Zuständigkeit: Vereine, Stadtverwaltung	mittelfristig	1

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Konkretisierung / Ergänzungen	Zeithorizont	Priorität
		Public Viewing			
Ziel 2 Regionale Tourismus-Kooperationen: Die Stadt Dornstetten verstärkt bis 2018 die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und bezieht Angebote und Betriebe (auch aus der Umgebung) in das touristische Angebot auf Basis einer Tourismuskonzeption mit ein (ähnlich wie Turmbräu, z.B. „Erlebniswelt Fachwerk“).					
74	Prüfung möglicher regionaler Tourismuskoperationen	Prüfung einer interkommunalen Zusammenarbeit	mehr Werbemöglichkeiten nutzen	kurzfristig	1
75	Erarbeitung konkreter Maßnahmen, zur Bindung von Tagesgästen an den Tourismusstandort Dornstetten		Abhängig von Ergebnissen aus Zielgruppenanalyse und vor allem definieren, welche Zielgruppen künftig (zusätzlich) angesprochen werden sollen.	mittelfristig	2
Ziel 3 Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsqualität erhöhen: Die Aufenthaltsdauer sowie die Aufenthaltsqualität der Touristen (Tages- und Geschäftsreisende) wird bis 2022 durch zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Familienattraktionen der Innenstadt bzw. attraktives Paket für Geschäftsleute) und Schaffung eines „urigen und authentischen Flairs in der Altstadt“ erhöht. Die vorhandenen Angebote werden in Form von „Erlebnispaketen“ besser miteinander vernetzt und gekoppelt.					
76	Gästekarte/Erlebnisleitfänger	Gästekarte/Erlebnisleitfänger zur besseren Orientierung und Vermarktung erstellen.		mittelfristig	1
77	Einheitliche Beschilderung der Sehenswürdigkeiten	Inklusive Wanderwege	Beschilderung Stadtrundgang entlang der Stadtmauer	mittelfristig	2
78	Erarbeitung von „Angebotspaketen“ für verschiedene Zielgruppen	Erreicht werden soll eine längere Aufenthaltsdauer sowie individuelle attraktive Angebote für Zielgruppen.		mittelfristig	1
Ziel 4 Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Gastronomie und Hotellerie: Die Stadt Dornstetten prüft bis 2020 die Ansiedlungspotenziale der Altstadt im Bereich Hotellerie und Gastronomie mit dem Ziel, die Aufenthaltsdauer von Gästen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der (Innen-)Stadt insgesamt zu erhöhen.					
79	Verbesserung des gastronomischen Angebots	Ansiedlung weiterer Gastronomiebetriebe vorwiegend in der Innenstadt.	Funktionierende Gastronomie muss durch Synergieeffekte aus den anderen Schwerpunkten wachsen. (Zuständigkeit: Stadt in Kooperation mit externen Dienstleistern)	mittelfristig	2
80	Schaffung neuer Unterbringungsmöglichkeiten	Hotels oder größere Pension im Rahmen einer Bedarfsanalyse prüfen und strategisch innerstädtische Flächenangebote schaffen.	Funktionierende Gastronomie muss durch Synergieeffekte aus den anderen Schwerpunkten wachsen. (Zuständigkeit: Stadt + externer DL)	mittelfristig	2

5 Umsetzung II: Die Strukturen und Prozesse

5.1 Die Strukturen

5.1.1 Die Akteure bei der Umsetzung

Die folgende Grafik zeigt die künftigen Ansätze, um eine Realisierung der Maßnahmen im Zusammenspiel von Bürgerschaft, Vereinen, Handels- und Gewerbeverein / Wirtschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung zu gewährleisten. Sie zeigt also die Umsetzungsstrukturen für die Entwicklungsoffensive. Diese sind bewusst schlank und einfach gehalten.

Dabei gilt:

5.1.2 Steuerungsgruppe

- Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt durch ein Zusammenspiel der genannten Akteure. Dabei soll es sich nach wie vor um ein Abbild der gesamten Stadt mit allen Stadtteilen handeln. Die Steuerungsgruppe geht aus der bisher schon aktiven Projektgruppe hervor.
- Der Umfang der Steuerungsgruppe soll sechs bis maximal zwölf Personen betragen, um möglichst alle relevanten Interessensgruppen abbilden zu können und durch eine breite Aufstellung eine möglichst hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen. Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit und Flexibilität des Gremiums wird ein Umfang von mehr als zwölf Personen nicht empfohlen.
- Aufgabe der Steuerungsgruppe ist es,
 - regelmäßig (zwei- bis dreimal pro Jahr) einen Zwischenstand zur Umsetzung von Maßnahmen einzuholen.

- Zudem sollen in der Gruppe Umsetzungsschwierigkeiten bei Maßnahmen besprochen und - soweit möglich - gelöst werden.
 - Ebenfalls sollen die mittel- bis langfristigen Kernmaßnahmen im Fokus behalten und deren Umsetzung in Abstimmung mit dem Gemeinderat fokussiert werden.
 - Darüber hinaus werden in der Steuerungsgruppe maßnahmenbezogene Arbeitskreise gegründet und wieder aufgelöst. Es werden auch neue Maßnahmen kreiert. Dabei müssen (!) sämtliche neuen kreierten Maßnahmen eindeutig einem der im Konzept dokumentierten Ziele zuordenbar sein.
-
- Die Steuerungsgruppe führt keine Änderungen an der Entwicklungsoffensive durch – dies obliegt ausschließlich dem Gemeinderat. Sämtliche Ergebnisse aus der Steuerungsgruppenitzung sind eine Beschlussesempfehlung an den Gemeinderat, die Steuerungsgruppe kann und darf auch keine Entscheidungen mit Auswirkungen für den Haushalt der Stadt treffen. Sie hat keine Budgethoheit. Ausnahme: Verbrauch des jährlichen Grundstocks (siehe Kapitel zur Finanzierung) auf Basis der vom Gemeinderat beschlossenen Jahresplanung für die Entwicklungsoffensive.
 - Aus der Steuerungsgruppe entstehen **maßnahmenbezogene Arbeitskreise**. Diese sind für alle Interessierten offen, selbst wenn sie nicht bei Treffen der Steuerungsgruppe teilnehmen sollten. Die Termine sowohl für die Steuerungsgruppe als auch für die Arbeitskreise werden im Amtsblatt bekanntgegeben.
 - Die Arbeit der Steuerungsgruppe wird von einem **zentralen Koordinator** gesteuert und organisiert. Der Koordinator ist für die Vor- und Nachbereitung sowie Leitung der Sitzungen der Steuerungsgruppe verantwortlich und hat jederzeit den Überblick über den Umsetzungsstand der einzelnen Projekte / Maßnahmen sowie über den Fortschritt der eingesetzten Arbeitskreise. Empfehlung zur Besetzung der Koordinatorfunktion: Es sollte sich im Idealfall um einen Mitarbeiter / eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung handeln, der in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Verwaltung seine Aufgaben wahrnimmt und der Zugriff auf die entsprechenden Netzwerke und verwaltungsinternen Prozesse hat. Alternativ ist auch eine ehrenamtliche Person denkbar. Die Schaffung einer neuen Stelle für den Koordinator ist nicht erforderlich. In der Anfangszeit (ca. 1 Jahr) wird eine Beratung / Begleitung des Koordinators durch externe Experten empfohlen, um den Koordinator strukturiert und zielgerichtet an seine neuen Aufgaben heranzuführen.

So kann ein stabiles Fundament für nachhaltige Umsetzungsstrukturen gelegt werden, die sich nach einer Anfangs-/Übergangsphase in Eigenregie weitertragen.

5.1.3 Maßnahmenbezogene Arbeitskreise

- Die maßnahmenbezogenen Arbeitskreise setzen die Maßnahmen um. Sie sind für alle Bürger/innen offen. Der große Vorteil ist, dass diese Arbeitskreise mit Ende der Maßnahmenumsetzung aufgelöst werden, das Engagement also zeitlich begrenzt ist. Dies ist wichtig, um auch diejenigen Bürger/innen zu erreichen, die sich nicht dauerhaft binden wollen und/oder können.
- Die maßnahmenbezogenen Arbeitskreise werden jeweils von ZWEI Personen geführt („Tandem-Lösung“), und zwar von einer Person aus der Verwaltung bzw. dem Gemeinderat und von einer Person von privater Seite (Vereinsvertreter/in, Gewerbetreibende/r, Bürger/in usw.). So ist ein beidseitiger Informationsfluss gewährleistet. Die Arbeitskreissprecher müssen nicht zwingend Mitglieder der Strategieguppe sein.

5.1.4 Stadtverwaltung

- Eine Koordination der Umsetzung der Entwicklungsoffensive ohne Verwaltung wird nicht funktionieren. Gleichwohl muss ein „die Verwaltung soll es machen“ vermieden werden (siehe Steuerungskreis, Koordinator dort, Tandemlösung bei Maßnahmen). Es bedarf daher eines **Koordinators in der Verwaltung**, der folgende Aufgaben übernehmen sollte:
 - Gemeinsam (!) mit der Steuerungsgruppe einmal pro Jahr einen Zwischenbericht zur Umsetzung der Entwicklungsoffensive im Gemeinderat abgeben.
 - Beschlussempfehlungen aus der Steuerungsgruppe dem Gemeinderat vortragen. Ergebnisse aus dem Gemeinderat in die Steuerungsgruppe „zurückspiegeln“.

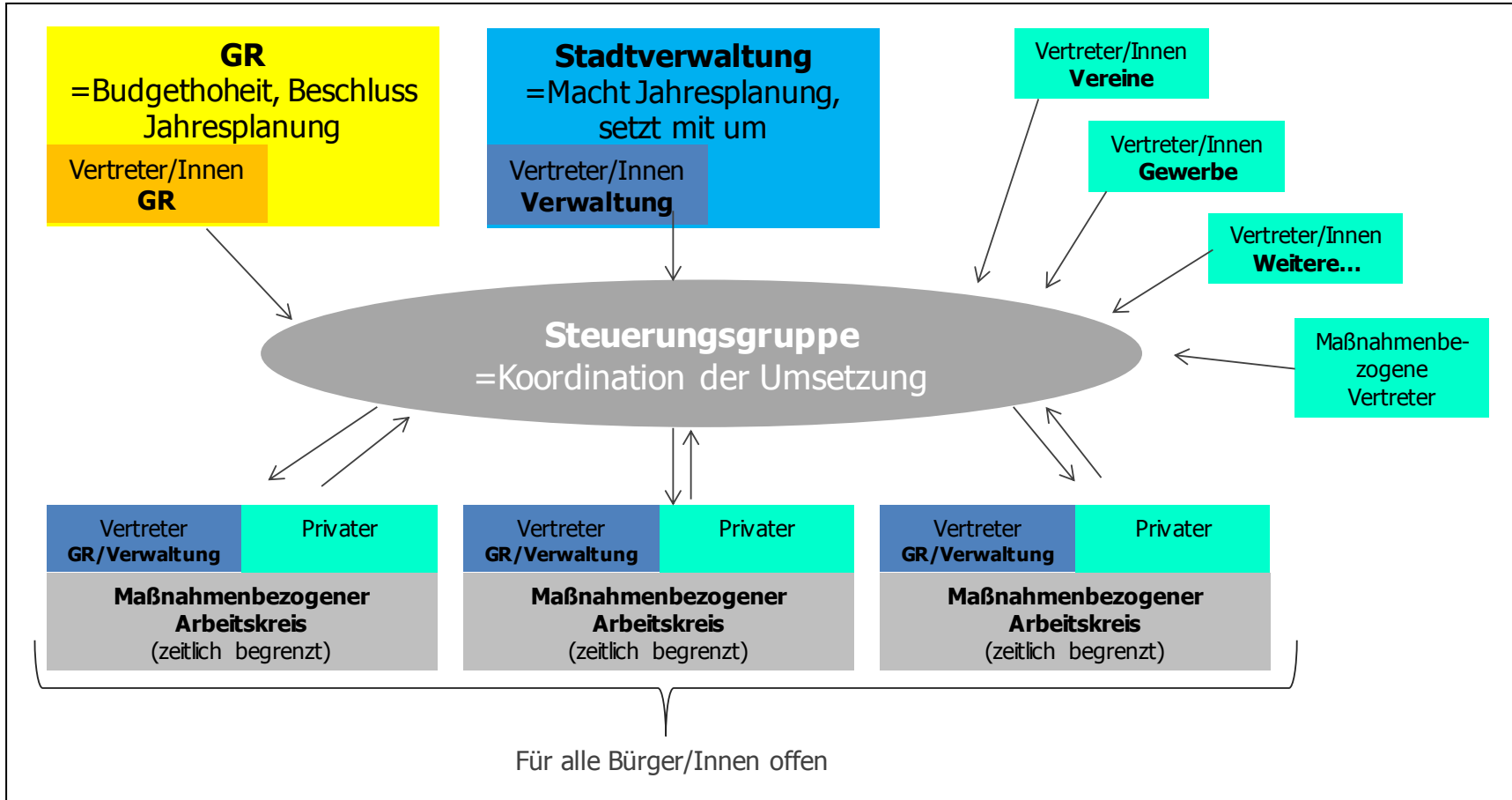
- Organisatorische Unterstützung des Steuerungskreis (zum Beispiel Organisation Räumlichkeiten für Treffen).
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von (1) Zwischenberichten im Amtsblatt, (2) Veröffentlichungen von Terminen zu Treffen des Steuerungskreis und der Arbeitskreise.

5.1.5 Gemeinderat

- Der Gemeinderat ist nach wie vor das kommunale Entscheidungsgremium. Die Gefahr eines „Parallelsparlaments“ in Form der Steuerungsgruppe besteht nicht.
- Der Gemeinderat übernimmt die Aufgabe der Konzeptfortschreibung / -anpassung (Erfahrungswert: alle 5 Jahre etwa sinnvoll / notwendig). Ausschließlich der Gemeinderat entscheidet auch über kommunale Investitionen bzw. eine finanzielle Unterstützung von Maßnahmen, insbesondere auch den Kernmaßnahmen aus dem Konzept.
- Der Gemeinderat ist zwingend in der Steuerungsgruppe (je Fraktion ein/e Vertreter/in) eingebunden.

Die folgende Grafik zeigt die einzelnen Akteure auf.

Grafik: Übersicht über die künftige Umsetzungsstruktur der Entwicklungsoffensive



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

5.1.6 Lösung von Umsetzungsbarrieren

Auf Basis des gesamten Prozesses in Dornstetten und auf Basis der Erfahrungen anderer Kommunen lassen sich – trotz guten Konzeptes und trotz engagierter Menschen – dennoch Umsetzungsbarrieren erkennen, und zwar:

1. „Es scheitert schließlich am Geld“...

Häufiger Fehler: Eine Kommune verabschiedet das Konzept zwar, eine Umsetzung erfolgt jedoch kaum, weil kein Geld für einzelne Maßnahmen eingeplant und freigegeben wird.

Gleiches gilt auch umgekehrt für die Bürgerschaft: Nachdem ja das Konzept mit erarbeitet wurde, soll nun die Kommune die Maßnahmen umsetzen und auch finanzieren.

Beides funktioniert nicht. Eine Lösung für Dornstetten wird unten vorgestellt.

2. „Ist doch eh alles für den Hauptort“...

Dies trifft auf die erarbeiteten Maßnahmen definitiv nicht zu. Dennoch zeigt sich gerade auch in Dornstetten, dass Befindlichkeiten zwischen den Stadtteilen bestehen.

Auch hier liegt (siehe unten) eine Lösung vor.

3. „Frust bei allein gelassenen Arbeitskreisen, Frust bei der Verwaltung, die alles machen soll“...

In der Praxis oft der Fall (beispielsweise oftmals auch das Problem von Agenda-Prozessen): Engagierte Bürger/innen arbeiten in Arbeitskreisen an Projekten – doch eine Anbindung an den Gemeinderat und damit an kommunalpolitische Unterstützung (ideell, finanziell) fehlt. Konsequenz: Die Arbeitskreise arbeiten nicht lange und sind frustriert.

Gleichwohl besteht auch das umgekehrte Problem: Die Bürgerschaft erwartet nun, dass die Verwaltung und der Gemeinderat die Maßnahmen umsetzen, und dies möglichst auch noch schnell, aber ohne bürgerschaftliches Engagement.

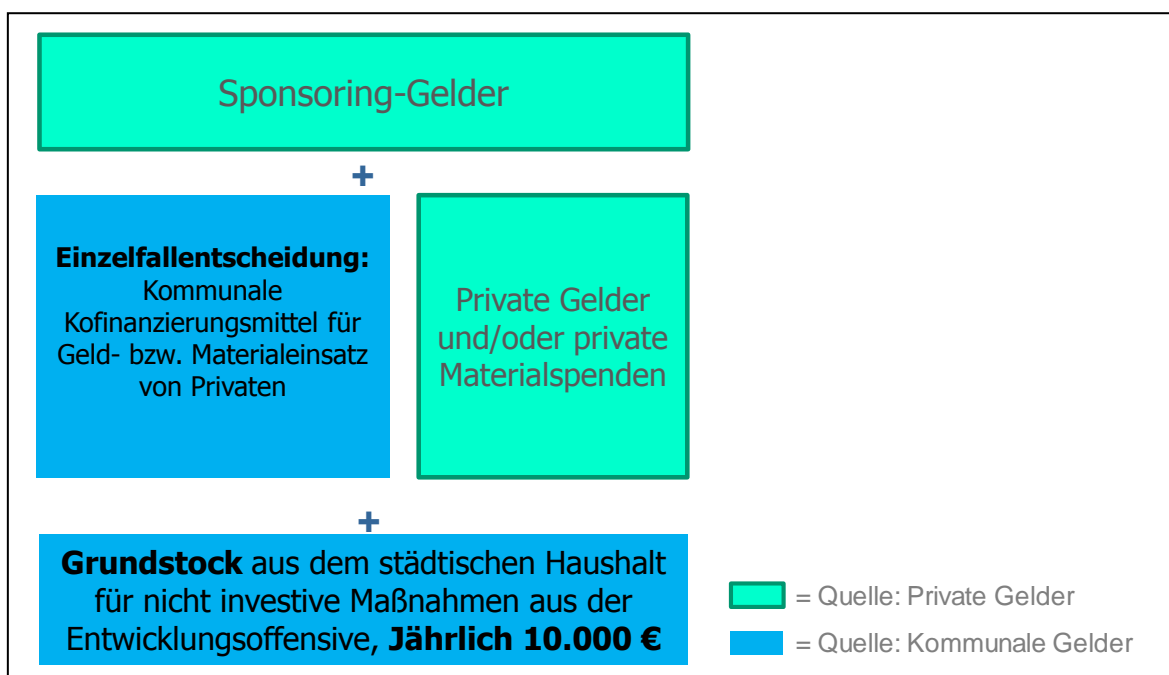
Auch hier gilt: Beide Fälle führen dazu, dass das Konzept „stirbt“. Untenstehend findet sich die Lösung zur Vermeidung dieser Barrieren für Dornstetten.

5.1.7 Lösung Budgets / Finanzierung

Budgetfrage:

In Dornstetten wird jährlich ein Budget-Topf aufgelegt:

Grafik: Budget-Topf zur nachhaltigen Umsetzung der Entwicklungsoffensive



Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

Gelder für die Umsetzung von Maßnahmen, die NICHT investiv sind (also keine Infrastrukturmaßnahmen usw.) und damit nicht alleinige Aufgabe der Kommune (evtl. unter Einbeziehung von Fördergeldern) sind, werden wie folgt bereitgestellt:

- Für Maßnahmen aus der Entwicklungsoffensive wird ein jährlicher Grundstock an Geldern durch den Gemeinderat in der Haushaltsplanung veranschlagt und bereitgestellt. Dieser Grundstock ist mit einem Vorschlag von ca. 10.000 Euro festgehalten, wobei die Höhe nach Bedarf auch von Jahr zu Jahr angepasst werden kann.
- Zusätzlich werden von der Kommune jene Maßnahmen mitfinanziert, die von privater Seite (HGV, Bürgerschaft; Vereine usw.) entweder durch Material und/oder Geld realisiert werden. Bewusst wird kein prozentualer Anteil für die kommunale Leistung festgelegt. Bewusst wird auch keine Obergrenze für einen Betrag definiert. Der Gemeinderat ist hier bei Entscheidungen beispielsweise auch mit Blick auf die jeweilige Haushaltslage frei.
- Schließlich – so ein Anreiz für alle Beteiligten – können Sponsorengelder eingetrieben werden. Dies wird erfahrungsgemäß aber nur einen geringen Betrag umfassen.

Entscheidungen über die Finanzierung:

Die Entscheidung, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen, obliegt der Steuerungsgruppe. Die Verwaltung definiert daraus eine Jahresplanung für die Umsetzung der Entwicklungsoffensive mit entsprechender Kostenschätzung und Finanzierungsvorschlag. Die gesamte Jahresplanung wird dann vom Gemeinderat inklusive Angaben zur Kofinanzierungshöhe freigegeben.

5.1.8 Lösung Aktivitäten in allen Stadtteilen

Die Maßnahmen umfassen – räumlich gesehen – oftmals alle Stadtteile. Gleichwohl können einzelne Maßnahmen (Veranstaltungen usw.) auch in einem speziellen Stadtteil umgesetzt werden.

Eine Maßnahme soll aber nur dann in einem Stadtteil umgesetzt werden, wenn sichergestellt ist, dass sich Institutionen / Vereine / Akteure aus dem Stadtteil auch an der Umsetzung beteiligen. Ist dies nicht der Fall, soll die Maßnahmen zurückgestellt werden.

5.1.9 Lösung Nebeneinander statt Miteinander der Akteure

Die Führung der einzelnen Gruppen / Arbeitskreise obliegt nicht allein der Verwaltung, auch nicht allein ehrenamtlich Tätigen. Vielmehr soll ganz bewusst und stets sichergestellt sein, dass es **ZWEI Sprecher je Arbeitskreis** gibt, und zwar ein Akteur aus der Stadtverwaltung respektive dem Gemeinderat und ein weiterer Akteur aus der Privatwirtschaft respektive der Vereinslandschaft respektive anderer Institutionen bzw. aus der Bürgerschaft.

Damit ist ein ständiger Informationsfluss zwischen Verwaltung / Politik und Privaten gewährleistet.

5.1.10 Zielgruppenspezifische Anreize

Um eine kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen zu gewährleisten, sind neben einer schlanken Umsetzungsstruktur auch zielgruppenspezifische Anreize (für die Bürgerschaft, für Vereine und Institutionen sowie für Unternehmen und Betriebe) ein geeignetes Instrument. Diese werden im Folgenden dargestellt.

5.1.11 Anreize für Bürger

Viele der in der Entwicklungsoffensive dargestellten Maßnahmen sind auf die Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern angewiesen. Als persönliche Wertschätzung sind folgende kleine Belohnungen denkbar:

- Urkunden für Schüler
- Eine „Bank“ für die Bürger (mit Namen der Ehrenamtlichen)
- usw.

5.1.12 Anreize für Vereine und Institutionen

Auch Vereine können sich bereiterklären, Maßnahmen zu übernehmen. Auch diese Art des Engagements im Rahmen der Entwicklungsoffensive soll belohnt werden. Vorschläge dazu sind:

- Für Vereine, die sich bei der Umsetzung einer Maßnahme beteiligen, wird die Vereinsförderung erhöht.
- Vereine oder Institutionen, die sich bei der Umsetzung einer Maßnahme beteiligen, bekommen von der Stadt die Raummiete für die Weihnachtsfeier erstattet, sofern die Weihnachtsfeier in einem Dornstettener Gastronomiebetrieb stattfindet.

5.1.13 Anreize für Unternehmen und Betriebe

Unternehmen oder sonstige Betriebe, die eine Maßnahme umsetzen, ...

- ...können als Belohnung im Jahr der Maßnahmenumsetzung vier ganzseitige Anzeigen im Amtsblatt erhalten (versehen mit der Erklärung: „Die Firma / der Betrieb xy setzt sich vorbildlich für die Stadtentwicklung in Dornstetten ein, indem im Rahmen der Entwicklungsoffensive die Maßnahme yz [Erläuterung der Maßnahme] umgesetzt wurde“.
- ... dürfen beispielsweise im Jahr der Maßnahmenumsetzung ein Jahr lang auf den Ortseingangstafeln werben.
- ... können das noch zu erstellende Dornstetter „Entwicklungsoffensive- Zertifikat ZZ“ erhalten, mit welchem sie auf ihren Publikationen, Rechnungen, Homepages usw. werben dürfen.

5.2 Prozesse

5.2.1 Prüfhinweis in allen relevanten Vorlagen für Gemeinderatsbeschlüsse

Die Entwicklungsoffensive erleichtert und versachlicht gemeinderätliche Entscheidungen erheblich. Über einen Prüfhinweis bei relevanten Beschlussvorlagen kann sichergestellt werden, dass Ziele der Entwicklungsoffensive mit dem jeweiligen, anstehenden Gemeinderatsbeschluss abgeglichen werden. Denkbar wäre folgende Formulierung unter Beschlussvorschlägen:

„Maßnahme entspricht Ziel... in der Entwicklungsoffensive“

5.2.2 Jährliche Evaluation des Umsetzungsstandes im Gemeinderat

Um die Entwicklungsoffensive auch in Bezug auf den Umsetzungsstand regelmäßig zu überprüfen, soll dieses jährlich im Gemeinderat evaluiert werden. So kann die allgemeine Entwicklungsrichtung der Entwicklungsoffensive regelmäßig geprüft werden und auch der Fortschritt einzelner Maßnahmen und auch die Zielerreichung evaluiert werden. Hierfür ist der Sprecher der Steuerungsgruppe verantwortlich. Dabei soll auch die Umsetzung der Kernmaßnahmen konstant diskutiert, evaluiert und bei Bedarf angepasst werden.

5.2.3 Jährliche Veröffentlichung des Umsetzungsstandes

Im Sinne transparenter Prozesse soll eine jährliche Veröffentlichung des Umsetzungsstandes der Entwicklungsoffensive in der Presse angegangen werden. So ist auch die Bürgerschaft über den Fortschritt der Umsetzung informiert. Gleichzeitig kann ggf. auf maßnahmenbezogene Arbeitskreise aufmerksam gemacht werden und die Entwicklungsoffensive unter reger Beteiligung umgesetzt werden.

6 **Ausblick**

Die Entwicklungsoffensive soll und muss gelebt und umgesetzt werden. Hierzu wird Folgendes notwendig sein:

- 1. Zur Umsetzung gehören in hohem Maße bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative. Alle Bürgerinnen und Bürger von Dornstetten sind aufgerufen, ihren Teil zur erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsoffensive beizutragen.**
- 2. Für die Umsetzung sind rechtliche, finanzielle und organisatorische Voraussetzungen erforderlich, beispielsweise Gemeinderatsbeschlüsse, Verträge usw. Insbesondere sollten die Umsetzungsstrukturen aufgebaut und nachhaltig etabliert werden.**
- 3. Vor allem die Besetzung der Steuerungsgruppe sollte zeitnah festgelegt werden, damit die erste Sitzung der Steuerungsgruppe noch im Jahr 2016 stattfinden kann. Ebenso gilt es zeitnah einen Koordinator zu bestimmen (ggf. externe Begleitung in der Anfangsphase zur Vorbereitung der Verstetigung erforderlich). Weiterhin muss der finanzielle Grundstock für die Maßnahmenumsetzung festgelegt und in die Haushaltsplanungen aufgenommen werden.**
- 4. Die Umsetzung muss Lust machen. Daher wird allein schon eine „frische“ Kommunikation über Umsetzungserfolge wichtiger Erfolgsfaktor sein.**
- 5. Die Entwicklungsoffensive muss ständig fortgeschrieben, angepasst und auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Vor allem die Umsetzung der Kernmaßnahmen soll besondere Beachtung finden. Ergänzend bedarf es einer stetigen und konsequenten Erfolgskontrolle!**

7 Anhang

7.1 Ergebnisse des Bürger-Marktplatzes (22.06.2016)



Bürger-Marktplatz Dornstetten, 22.06.2016 (Quelle: imakomm AKADEMIE)

7.1.1 Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Am 22. Juni 2016 fand zum Abschluss der Konzepterarbeitung der „Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten“ eine öffentliche Bürgerveranstaltung, der sog. „Bürger-Marktplatz“ statt. Rund 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung in die Stadthalle Dornstetten gefolgt und hatten die Möglichkeit, sich abschließend zu den Schwerpunkten,

Zielen und Maßnahmen der Entwicklungsoffensive zu äußern und letzte Impulse in den Prozess einzuspeisen.

Die Ziele der Veranstaltung waren:

- (1) Gemeinsamer Abschluss der Konzepterarbeitung
- (2) Meinung / Bewertung zu den erarbeiteten Maßnahmen durch die Bürger/innen
- (3) Startschuss für die Umsetzung

Ablauf der Veranstaltung:

Nach einem kurzen Überblick über die Ziele, Methodik und den Ablauf des Projektes wurden von der imakomm AKADEMIE die zentralen Ergebnisse der Strategie und Umsetzung der „Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten“ vorgestellt. Im Anschluss folgte eine offene Frage- und Diskussionsrunde. Den Kern der Veranstaltung bildete dann ein Rundgang zu insgesamt sieben „Stationen“, an denen die Inhalte, Ziele und konkreten Maßnahmen der einzelnen Handlungsschwerpunkte anschaulich mit Plakaten präsentiert wurden. Die Stationen wurden betreut/moderiert von Mitgliedern der Projektgruppe, Vertretern der Stadtverwaltung und des Gemeinderats sowie von der imakomm AKADEMIE.

Die Bürger/innen hatten dabei die Möglichkeit,

- (1) alle Ergebnisse der Entwicklungsoffensive im Detail zu sichten und Hinweise, Anregungen und Impulse zu einzelnen Maßnahmen oder Zielen zu notieren;
- (2) die aus ihrer Sicht drei wichtigsten Maßnahmen auszuwählen und damit eine individuelle Priorisierung der Sofort-, Kern- und weiteren Maßnahmen vorzunehmen;
- (3) durch das Ausfüllen eines Formulars eine Interessensbekundung zur Mitwirkung bei der Umsetzung einer/mehrerer Maßnahme/n abzugeben.

7.1.2 Zentrale Diskussionspunkte / Anliegen der Bürgerschaft

Im Rahmen der Frage- und Diskussionsrunde, aber auch während des Rundgangs an den Stationen, wurden folgende zentralen Anliegen und Wünsche der Bürger/innen für die weitere Vorgehensweise und Umsetzung der Entwicklungsoffensive deutlich:

- Das Konzept „Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten“ darf nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat nicht in der Schublade verschwinden, sondern muss zeitnah in die praktische Umsetzung gehen. Der Beschluss von Sofortmaßnahmen wird demnach aus Sicht der Bürgerschaft als sehr wichtig erachtet.
- Erwartet wird zudem eine klare und transparente Informationspolitik hinsichtlich der weiteren Schritte der Entwicklungsoffensive. Die sukzessive Umsetzung und Evaluation der Maßnahmen soll durch regelmäßige Berichterstattung in der lokalen Presse, aber auch durch aktuelle Informationen auf der Homepage der Stadt und im Amtsblatt, öffentlichkeitswirksam begleitet werden.
- Wünschenswert ist auch die zeitnahe und dauerhafte Installation eines „Entwicklungsoffensive-Briefkastens“ (am Rathaus und/oder Online), um der Bürgerschaft die Möglichkeit zu geben, sich kontinuierlich in den Umsetzungsprozess durch Ideen und Anregungen einzubringen.
- Der Aufruf, bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen aktiv mitzuwirken, wurde von den anwesenden Bürger/innen gut angenommen. Zahlreiche Personen haben ihre Mitmach-Bereitschaft bereits durch Abgabe der Interessensbekundung (Formular) signalisiert. Die Akquise von „Mitreitern“ muss nun zeitnah weitergehen und die ersten Maßnahmen müssen rasch in die Umsetzung gehen, um den Schwung aus dem Bürger-Marktplatz zu nutzen bzw. weiter zu verstärken.


7.1.3 Wichtigste Maßnahmen aus Sicht der Bürgerschaft

Jede anwesende Person hatte die Möglichkeit, bis zu drei Maßnahmen auszuwählen, die aus ihrer Sicht die wichtigsten Maßnahmen sind. Im Folgenden sind die meistbepunkteten Maßnahmen in der Übersicht dargestellt (Reihenfolge entspricht der Priorisierung aus Sicht der Teilnehmer):

Nr.	Maßnahme	Zugehöriger Schwerpunkt
S2	Pressearbeit optimieren	Kommunikation & Transparenz
K8	Wir-Gefühl stärken	Stadtteile / Image & Identität
K5	Vermarktungskonzept Wirtschaftsstandort Dornstetten erstellen	Gewerbe
K4	Leerstandsmanagement etablieren	Innenstadt
51	Wichtige Verkehrsmaßnahmen umsetzen, insbesondere Übergang/Kreisel Sulzer Straße/Heselwiesenstraße (Einzelprüfung erforderlich)	Wohnen & Lebensqualität
K3	Erarbeitung funktionsräumliches Entwicklungskonzept / städtebauliches Gesamtkonzept für die Innenstadt	Innenstadt
S7	Rundbus für Veranstaltungen	Stadtteile
19	Optische Aufwertung von Bereichen in der Innenstadt	Innenstadt
50	Prüfung Ansiedlung weiterer Ärzte / Ärztehaus	Wohnen & Lebensqualität
41	Schaffung von senioren- und familiengerechtem Wohnen	Wohnen & Lebensqualität
61	Verbindung aller drei Stadtteile durch Radwege	Stadtteile

Die Plakate zu den sieben Handlungsschwerpunkten mit den Ergebnissen des Bürger-Marktplatzes im Einzelnen als Fotodokumentation:

Impression übergeordnetes Thema: Vision: Image und Identität

Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten – Bürger-Marktplatz 

VISION: Image und Identität

Ziele:

Ziel 1.1	„Wir-Gefühl“ (Selbstwahrnehmung): Die Gesamtstadt wird durch die Bürger langfristig und dauerhaft als EINE Stadt wahrgenommen, es besteht ein Gemeinschaftsgefühl und eine gemeinsame Identität.
Ziel 1.2	Tradition und Gemeinschaftsgefühl: Die Besonderheiten der Teilorte werden gestärkt und geschätzt: Hallwangen versteht sich als vom Tourismus geprägter Ort, Aach als attraktiver Wohnort, Dornstetten als funktionale Mitte. Gesamtstädtisch wird die Stärkung der lokalen Eigenheiten aktiv und kontinuierlich gefördert. Die Integration von Neubürgern / Zuwanderern wird in allen drei Stadtteilen gemeinsam durch die Bevölkerung unterstützt.
Ziel 1.3	Die Stadt als „Marke“ (Fremdwahrnehmung): Durch die Durchführung eines Markenbildungsprozesses bis 2019 wird ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen mit dem sich die Gesamtstadt Dornstetten einheitlich und unverwechselbar nach außen präsentiert.

Sofortmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeit-horizont	Priorität
S1	Stadtjubiläum 2017	Gemeinsamkeiten und Individuelles werden herausgearbeitet und nachhaltig erlebbar gemacht. Die Veranstaltungen berücksichtigen in besonderem Maße die Förderung des Gemeinschaftsgefühls.	kurzfristig	1

Kernmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeit-horizont	Priorität
K1	Markenbildungsprozess	Durchführung eines kooperativ erarbeiteten Markenbildungsprozesses Flow-Effekt aus Jubiläumjahr nutzen, damit Dornstetter Botschafter für ihre Stadt werden.	mittelfristig	1

VISION: Image und Identität

Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeit-horizont	Priorität
1	Etablierung identifikations-fördernder Maßnahmen und Veranstaltungen	Erfahrungsschatz aus Stadtjubiläumjahr nutzen, um Veranstaltungen zu wiederholen, weiter zu entwickeln und zu etablieren. (Zuständigkeit: Alle Bürger)	Mittelfristig	1
2	Brücken-Projekte entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - Zu große Vielfalt führt zu Zersplitterung - Vereinsaktivitäten → Kooperation (Projekte), → Koordination (Synergie-Effekte nutzen) - Aufbrechen von altershomogenen Gruppen - Begegnungsräume schaffen (innen + außen) z.B. Generationenspielplatz in Aach → Gemeinderat - offene Veranstaltungsangebote – generationsübergreifend	Kurzfristig	2
3	Neubürgerempfang	Neubürger werden durch einen herzlichen Empfang willkommen geheißen und über Angebote informiert, bspw. über ein Gutscheineheft	Kurzfristig	2

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig

Impression Schwerpunkt: Kommunikation und Transparenz

Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten – Bürger-Marktplatz

Kommunikation & Transparenz

Ziele:

- Ziel 2.1 Bürgernahe Stadtverwaltung:** Dornstetten zeigt sich bis 2020 mit einer aktiven und bürgernahen Verwaltung, die transparent kommuniziert und arbeitet. Dies wird messbar durch eine Online-Kurzabfrage, die das Image heute und 2020 evaluiert. Grundlage ist ein Kommunikationsleitbild für Verwaltung und Gemeinderat. Ein einheitlicher öffentlicher Auftritt der städtischen Institutionen, z.B. durch eine Homepage, wird umgesetzt.
- Ziel 2.2 Transparenz und BeteiligungsKULTUR:** Stadtinterne Informationen erreichen bis 2018 jeden, barriere- und kostenfrei und ohne Ortsteiltrennung. Zudem findet einmal jährlich eine Bürgerversammlung statt und den Bürgern wird der Zugang zu Themen des öffentlichen Lebens, bspw. Stadtentwicklungsthemen, durch jährlich stattfindende Veranstaltungen, bspw. Stadtspaziergänge, ermöglicht.
- Ziel 2.3 Die StaStarke Netzwerke:** Die Akteure der Stadt Dornstetten sind gut vernetzt und zeichnen sich durch regelmäßige Kooperationen und Abstimmungen untereinander aus. Bis 2020 sind die Netzwerke ausgebaut und es besteht ein jährliches Treffen innerhalb der Akteursgruppen (Vereine, Schulen, Gewerbe & Handel etc.), dabei wird auch der Austausch zwischen den Stadtteilen gestärkt.
- Ziel 2.4 Außenwahrnehmung:** Die Öffentlichkeitsarbeit wird ab 2016 fortlaufend und kontinuierlich aktiviert und verbessert. Der Fokus liegt auf einer verstärkten positiven und themenübergreifenden Berichterstattung.

Sofortmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
S2	Pressearbeit optimieren	Dornstetten fokussiert und verstärkt die positive und regelmäßige Berichterstattung in der Presse. Berichte über Aktionen mit Bild und Personennamen, dabei auch Ehrung des Ehrenamts; Veröffentlichung der Artikel im Amtsblatt und auf der städtischen Homepage.	kurzfristig	1

Kernmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
K2	Jährliche Informationsveranstaltung für Bürger / Neubürgerempfang	Ziel: Transparenz und BeteiligungsKULTUR etablieren sowie Verständnis für verwaltungsinternes Handeln erreichen durch abwechselndes Programm, bspw. Stadtspaziergänge/Bürgerversammlung etc. etablieren Alle Stadtteile eingeschlossen (Veranstaltungsort jährlich wechselnd in allen drei Stadtteilen). Neubürger integrieren, persönlich einladen. Zusätzlich: Neuzugezogene Jugendliche und Kinder werden vom Jugendhaus zu einer analogen Veranstaltung eingeladen.	kurzfristig	1

VISION: Image und Identität

Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
4	Verbesserung der Infrastruktur im Rathaus	• direkte Ansprechperson im Rathaus • Anrufbeantworter wird installiert • zahlreiche Rückmeldungen werden gewährleistet, E-Mail-Eingänge bestätigt Im Rahmen einer Dienstvereinbarung Verbesserung der Telefonanlage	Kurzfristig	1
5	Zielgruppenspezifische Anpassungen der Informationspolitik	Fokus auch auf Jugendliche legen App Dornstetten mit Veranstaltungen (Schwerpunkt Jugendliche)	Kurzfristig	1
6	Erarbeitung eines (Kommunikations-)Leitbildes für Verwaltung und Gemeinderat	Gemeinsame Zieldefinition und Kommunikationsleitlinien im Sinne transparenter und kooperativer Zusammenarbeit, als Handlungsleitfaden zur Umsetzung der neuen Transparenz- und Kommunikationskultur	Kurzfristig	1
7	Durchführung einer Image-Analyse der Stadtverwaltung heute und 2020	Die Stadtverwaltung führt heute und 2020 (evtl. auch noch später) eine Imagewertung durch, um Transparenz und Bürgernähe zu unterstreichen und ggf. zu verbessern. Zudem soll das Image regelmäßig durch die Verwaltung selbst evaluiert werden. Fragekatalog für Bürger erstellen Persönliche Befragung der Bürger durch Schüler der weiterführenden Schulen, als Schulprojekt in Kooperation mit einem Büro prüfen oder aufsuchen an der Haustüre	Kurzfristig	2
8	Regelmäßige und aktive Informationspolitik der Stadtverwaltung	Bspw. Homepage, Nutzung verschiedener Informationskanäle Google-Suche optimieren Initiierung und Umsetzung eines einheitlichen öffentlichen Auftritts städtischer Institutionen Newsletter über Veranstaltungen, Gewerbeentwicklung	Kurzfristig	1
9	Amtsblatt	Das attraktive Amtsblatt wird für alle Bürger und Bürgerinnen online zur Verfügung gestellt und aktiv beworben 1x im Jahr Gemeindeblatt für alle Bürger zielgruppenorientiert, je nach Wichtigkeit Für Neubürger 3 Monate kostenlos	kurzfristig	1
10	Transparente Kommunikationsprozesse schaffen	Kommunikation wird verbessert und transparenter gestaltet. Hierfür wird die Informationskultur insbesondere auch über neue Medien, bspw. Bürger-App ausgebaut und für alle Zielgruppen attraktiv und regelmäßig zugänglich gemacht	kurzfristig	1
11	Gemeinsame Klausurtagung Gemeinderat und Arbeitskreissprecher	Es gibt eine regelmäßige Gemeinderatklausur zu der – zusätzlich zu den eigentlichen Klausur-Themen – für „zwei“ Stunden der HGV und die künftigen Sprecher der Arbeitsgruppen aus der Umsetzungsstruktur eingeladen werden, um sich mit dem Rat über Stadtentwicklung auszutauschen	kurzfristig	2
12	Kooperationen von Vereinen stärken	Durch regelmäßigen Austausch gemeinsame Vermarktung und Veranstaltungen zeigen sich die Vereine attraktiv und Ressourcen können gebündelt werden. Zudem entsteht auch ein Gemeinschaftsgefühl Zuständigkeit: Vereine	Kurzfristig	2
13	Definition sinnvoller Netzwerke und Kooperationsstrukturen	Idee: Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Verwaltung/GR/Vertrauens lokale Akteure Identifiziert mögliche Teilnehmer und etabliert die Netzwerke	Kurzfristig	1
14	„Kulturenstimmt“	„Stammtische“ mit Schwerpunkten auf unterschiedlichen Nebenattraktionen: Kulturen (Gemeinsame Aktionen, Kochen usw.) Unterstützung der Integration bzw. Kommunikation Zuständig: Alle Interessierten	Kurzfristig	2
15	Rubrik Stadtentwicklung/ Entwicklungsoffensive im Amtsblatt	Über aktuelle oder anstehende Maßnahmen/Erfolge/Zwischenstände und Entwicklungen aus der Entwicklungsoffensive wird regelmäßig informiert	Kurzfristig	1

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
 Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig

Impression Schwerpunkt: Innenstadt

Innenstadt

Ziele:

- Ziel 3.1 Funktionsgliederung Innenstadt:**
Die Innenstadt ist bis 2025 optisch und funktional aufgewertet. Eine klare Gliederung und vor allem Erlebbarkeit der Teilbereiche der Innenstadt Dornstettens ist sichtbar. Hierfür wird ein funktionsräumliches Entwicklungskonzept erstellt, das zusätzliche Besuchsrunde / Aufenthaltsqualität zur Belebung schafft.
- Ziel 3.2 Belebung der Innenstadt:**
Die Innenstadt wird durch verschiedene Angebote belebt. Der Fokus liegt neben dem Handel auf ergänzenden, v.a. erlebbareren Angeboten in der Innenstadt wie Gastronomie, Hotellerie, Aufenthaltsbereiche, Parksituation, Schaufenstergestaltung und Stadtgestaltung (entsprechend dem funktionsräumlichen Entwicklungskonzept, das auch Entwicklungsperspektiven für Investoren aufzeigt). Bis 2030 ist zu jedem Themenbereich eine Maßnahme umgesetzt. Dornstetten ist bis 2030 ein „Einkaufs- und Erlebnisstandort“.
- Ziel 3.3 Leerstandsmanagement:**
Ein effektives Leerstands-Management ist als PPP-Projekt (Stadt und HGv, Immobilienbesitzer...) bis 2018 etabliert. Die Nachnutzung der Leerstände fokussiert auch Angebote über den Einzelhandel hinaus.
- Ziel 3.4 Starke Strukturen für die Innenstadt:**
Es bestehen starke Kooperationsstrukturen und gemeinsame Ziele der lokalen innerstädtischen Akteure untereinander und auch zur Stadtverwaltung. Gemeinsam wird die Aufwertung und der Erhalt der Innenstadt durch zielgerichtete Aktionen und Kommunikation verfolgt. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Kooperations- und Kommunikationsleitbild mit Zielekonzeption, das bis 2017 erstellt ist.

Sofortmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
S3	Umgestaltung / Belebung des Marktplatzes	Attraktive und erlebbare Gestaltung des Marktplatzes mit Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten. Schnelle Entscheidung ob derzeitige Planungen für Barrierefreiheit (Fußwege) ausreichen (Zuständigkeit: Stadt); Begehbarkeit des Marktplatzes fördern; zudem: Prüfung, ob Straße am Canapé geschlossen wird.	kurzfristig	1

Kernmaßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
K3	Erarbeitung funktionsräumliches Entwicklungskonzept / städtebauliches Gesamtkonzept für die Innenstadt	Definition von Entwicklungsperspektiven für die Teilbereiche und zugehöriger Maßnahmen mit Umsetzungsplan; Berücksichtigung von Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten. Entwicklungsperspektiven auch als Leitlinien für Investoren aufzeigen. Städtebauliches Gesamtkonzept mit den Themen Gebäude, Verkehr, Parkraum, Wohnen und Einkaufen.	mittelfristig	1
K4	Leerstandsmanager (PPP-Modell) und klare Aufgabenbeschreibung definieren	Aufbau eines professionellen Leerstandsmanagements durch Installation eines Leerstandsmanagers. = Basis zur Umsetzung der Maßnahmen 26-29. Umsetzung in Verbindung mit Leerstandsmanagement im Schwerpunkt Gewerbe, Gewerbeimmobilienmakler mit einbeziehen.	kurz- bis mittelfristig	1

VISION: Image und Identität


Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
16	Parkplatzkonzept für die Innenstadt erstellen	Ausbau Hiler Parkplatz/Parkleitsystem; Neuer Parkraum Tübinger Str. Ausbau Kreuzungs-bereich: Heiselwiesen, Sulzer und Tübinger Str. → Zum Kreisverkehr mit Zebrastreifen an jeder Einfahrt evtl. Fußweg vom ZOB zur Tübinger Str. » Parkleitsystem mit Beschilderung an Einfallstraßen b. Fußgängerbeschilderung (z.B. am Bahnhofpunkt Richtung Innenstadt) (Gymnasium, ZOB, ...)	kurzfristig	2
17	Erhalt / Sanierung der Stadthalle	(Zuständigkeit: Stadt/Landratsamt FDS) Verbesserung für Veranstaltungen und Nutzung sowie Schaffung von Aufenthaltsqualität an der Stadthalle	Mittelfristig	1
18	Verkehrliche Umgestaltungen in der Innenstadt	» Verkehr beim Canapé schließen Verkehrsberuhigung von Oberem Torhaus bis untere Hauptstraße (siehe S3)	Langfristig	2
19	Optische Aufwertung von Bereichen in der Innenstadt	Fokus der Aufwertung auf die Hauptstraße und die „Ortsübergangsbereiche“ Innenstadtringe - Erstellung „Inhalatorium“ im Lamm-Garten → siehe Kriegergarten in Bad Dürrenbach (siehe 2.4)	Mittelfristig	1
20	Stärkung des Einzelhandels	Branchenvielfalt erhalten Maßnahmen Zukunftstadt Dornstetten nochmals anbieten (Starclock...) Weitere Maßnahmen z.B. Digitalisierung (Zuständigkeit: HGv und Stadt)	mittelfristig / kurzfristig	1
21	Begrünung der Innenstadt	Fokus auch auf Angebote und Gestaltung, die über Handel hinaus gehen sowie auf die „Transition“ durch Schaffung von Angeboten „verbindenden Elementen“ z.B. Haus Eisenberg (Lamm Garten) ausbauen zum „Haus des Gastes/Cashof“.	Mittelfristig	2
22	Hauptstraße neu gestalten und beleben	Fokus auch auf Angebote und Gestaltung, die über Handel hinaus gehen sowie auf die „Transition“ durch Schaffung von Angeboten „verbindenden Elementen“ z.B. Haus Eisenberg (Lamm Garten) ausbauen zum „Haus des Gastes/Cashof“.	Mittelfristig	1
23	Ansiedelung neuer gastronomischer Angebote	Investor Haus Leuthe für Gastronomie erwerben (siehe 1.8)	Mittelfristig	1
24	Treffpunkte und Aufenthaltsbereiche für Bewohner und Gäste schaffen	Verschiedene gestaltete Aufenthaltsbereiche schaffen, die zum Verweilen und Erleben einladen und generationenübergreifend genutzt werden können. Umgestaltung Platz Stadthalle mit Freisitz vor der „Rose“ (evtl. mit Straßensignale)	Mittelfristig	1
25	Nutzung ehemaligen Hiler-Gelände	Weitere Nutzung erschließen, die weitere Entwicklung auf Basis eines Gesamtkonzeptes fokussieren.	mittelfristig	1
26	Kataster zum Leerstand erstellen	Auf einer Homepage werden Leerstände veröffentlicht und Informationen zu den Objekten samt Vorstellungen der Eigentümer angegeben, sodass eine Wiedernutzung erleichtert wird. Nutzung der Homepage: Vernetzung HGv + Stadt über Leerstände (Gewerbe + Wohnung)	Kurzfristig	1
27	Leerstand für Ladenflächen nutzen	Ladengeschäfte füllen (Zuständigkeit: WfB und HGv)	Kurzfristig	2
28	Revitalisierung des ehemaligen Postgeländes	Ladengeschäft oder Gastronomie als Vorschlag für Nutzung Zuständigkeit: Beparkasse	Mittelfristig	1
29	Erarbeitung innovativer Nachnutzungskonzepte für ehemalige Ladenlokale	Nutzungen und Angebote auch über den Handel hinaus, bspw. Zwischennutzungen, Schwächennutzungen etc. Fokus auch auf Nischenprodukte, Randinstrumente sowie Ausbau des Handels (Zuständigkeit: WfB und HGv)	mittelfristig	1
30	Erstellung eines Kooperations- und Kommunikationsleitbilds mit gemeinsamer Zielekonzeption	Für private Akteure mit kommunaler Unterstützung	Kurzfristig	1
31	Gemeinsame Qualitätsoffensive innerstädtischer Betriebe	Ziel ist der Erhalt und die Aufwertung der Innenstadt. Es werden gemeinsame Aktionen angestrebt und Ressourcen effizient genutzt. Zuständigkeit: (Stadt Dornstetten) HGv + innerstädtische Betriebe (WfB)	mittelfristig	2

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig

Impression Schwerpunkt: Gewerbe

Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten – Bürger-Marktplatz


Gewerbe

Ziele:

Ziel 4.1 Wirtschaftsförderungskonzept:
In Dornstetten handeln die unterschiedlichen Akteure im Gewerbe nach dem überarbeiteten (festgelegten) Wirtschaftsförderungskonzept, das auch ein Gewerbeleitbild für die Ausrichtung der künftigen gewerblichen Entwicklung beinhaltet. Die Überarbeitung erfolgt bis 2018.

Ziel 4.2 Positionierung des Wirtschaftsstandorts Dornstetten:
Dornstetten ist ein attraktiver und zukunftsorientierter Gewerbestandort, der seine Standortvorteile stärkt und diese durch aktive Wirtschaftsförderung präsentiert. Dafür stellt das Gewerbe- und Wirtschaftsförderungskonzept den Leitfaden dar, ggf. auf Basis interkommunaler Kooperation. Der Fokus liegt auf dem Erhalt und Schutz des Bestandes.

Ziel 4.3 Kommunikationsstrukturen Gewerbe:
Dornstetten zeichnet sich durch seine starken „Strukturen“ (HGV, Einzelhandel, Handwerk, Gastronomie, Industrie etc.) und Netzwerke in der Wirtschaft aus. Dabei stellt das Wirtschaftsförderungskonzept den Leitfaden der verbesserten Kommunikationskultur zwischen den Unternehmen und auch zur Verwaltung dar. Erste Erfolge sind bis 2018 sichtbar.

Ziel 4.4 Schaffung von Gewerbeflächen:
Bis 2020 ist das Gewerbeflächenangebot durch die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2030 für den gewerblichen Bereich strategisch erweitert und die interkommunale Gewerbegebietsentwicklung mit den Nachbargemeinden wurde auf attraktive Standortbedingungen geprüft. Arrondierungsmöglichkeiten sowie ein aktives Flächenmanagement zum Ausbau der Gewerbeflächen werden genutzt.

Ziel 4.5 Breitbandversorgung:
Schnelles Internet in der Gesamtstadt, einschließlich der Gewerbegebiete, bis 2030 bietet eine elementare Standortanforderung zukunftssträchtiger Unternehmen und für Selbstständige.

VISION: Image und Identität

Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
32	Überarbeitung und „Verabschiedung“ Wirtschaftsförderungskonzept	Alle Akteure der Wirtschaft werden in die Ausarbeitung, insbesondere „Zielekonzeption“ integriert und im Rahmen der Verabschiedung die Inhalte bekanntgegeben und nachhaltig gemeinsam getragen.	Kurzfristig	1
33	Definition, Erhalt wesentlicher Standortvorteile	Standortvorteile bspw. günstige Bauplätze, Schulen und Arbeitskräfte sind vorhanden	Daueraufgabe	1
34	Einrichtung eines Unternehmerfrühstücks	Regelmäßige Treffen mit inhaltlicher Ausrichtung nach Wirtschaftsförderungskonzept bzw. allgemeinem Bedarf. Ergänzend zu bestehendem Angebot (Zuständigkeit: Stadt)	Kurzfristig	1
35	„Jugend im Chfessel“	Jugend wird an die Unternehmen herangeführt. Zuständigkeit: HGV + Betriebe → Ausbildungsbotschafter (Azubis)	Kurzfristig	2
36	Bestands- und Bedarfsanalyse Gewerbe erstellen	IHK kann gut unterstützen (Zuständigkeit: Stadt + evtl. IHK)	mittelfristig (Start kurzfristig)	2
37	Fortschreibung des FNP für gewerbliche Planungsflächen	Fokus auf Arrondierungsmöglichkeiten und Bestandsverteilung	Mittelfristig	1
38	Bedarfsorientierte Entwicklung von Gewerbegebieten	Prüfung interkommunaler Kooperation	Mittelfristig	1
39	Aufbau eines Dienstleistungszentrums	z.B. Software-Entwickler, Dienstleistungen (Beratung von Rentenvermittlung, Physiotherapie, u.a.) mit ggf. gemeinsamer Buchhaltung und Organisation Diese Firmen benötigen keine gute Autobahnbindung dafür können sie unsere Vorteile nutzen (z.B. Auspendler), ruhiger Arbeitsplatz, Synergieeffekt	mittelfristig	2
40	Ausbau der Glasfaserverkabelung / WLAN-Netz	Freies W-Lan für Marktplatz/ Bürgersaal ist gerade im Rat im Gespräch Gemeinde im Verbund der Kommunen im Landkreis Vergabe wird vorbereitet (Landkreis) Planungsteilung wird im Herbst 2016 beauftragt Mitte 2017 Planung fertig Telekom steuert bereits die Verteilerkästen mit Glasfaser an Gemeinde prüft inwiefern sie das Vorhaben beschleunigen kann → Leerrohre verlegen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen wird bereits seitens der Stadt gemacht	Mittelfristig	1

Sofortmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
S4	Verbesserung / Aufwertung der Beschilderung	- Überarbeitung der bestehenden Stadtpläne an den Ortseingängen sowie des übergeordneten Leitsystems - Pylonen für Fußgänger mit Infos zu Gasthäusern, Sehenswürdigkeiten, WCs, ... - Edelstahlbannerrahmen mit „Herzlich Willkommen in Dornstetten“ füllen, wenn keine Veranstaltung beworben wird, zudem: Aufwertung des Umfeldes der Ortseingangsschilder	kurzfristig	1

Kernmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
K5	Vermarktungskonzept Wirtschaftsstandort Dornstetten erstellen	<ul style="list-style-type: none"> Stadthomepage mit Plattform für Gewerbetreibende (freie Gewerbeflächen/-gebäude) und für zu vermietende Leerstände Ideen: moderate Mietpreise = kostenlose Miete für festgelegte Zeit um Geschäfte neu anzusiedeln (z.B. am Anfang nur Nebenkosten selbst bezahlen) Zuständigkeit: Vermieter Vernetzung zu Verbänden von Einzelhandel und Gastronomie Standortgespräche führen mit Investoren, ggf. in interkommunaler Zusammenarbeit in regelmäßigen Abständen (1-2 Jahre) themenspezifisch 	Mittelfristig/ Kurzfristig starten	1

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
 Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig

Impression Schwerpunkt: Wohnen und Lebensqualität

Wohnen & Lebensqualität

Ziele:

Ziel 5.1 **Innerstädtisches, bezahlbares Wohnen:**
Die Innenstadt und innenstadtnahe Wohngebiete sind als Wohnraum für junge und ältere Menschen attraktiv. Geeigneter und bezahlbarer Wohnraum (kleinräumige, bezahlbare, barrierefreie Wohnungen für Singles, junge Paare, Senioren und Behinderte) muss geschaffen werden. Zur Feststellung des Bedarfs wird eine Bedarfsanalyse durchgeführt, der Baubeginn des Wohnraums erfolgt bis 2019.

Ziel 5.2 **Ausbau der Wohnangebote:**
Die Attraktivität von Dornstetten und seinen Stadtteilen als Wohngemeinde wird bewahrt. Die Stadt Dornstetten fokussiert dazu dauerhaft den trendbasierten Ausbau der Wohnangebote durch klare Zielgruppenansprache (Senioren, junge Menschen, Familien). Eine Anpassung der Wohnangebotsentwicklung erfolgt bis 2020 auf Basis einer gesamtstädtischen Bedarfs- und Potenzialanalyse.

Ziel 5.3 **Attraktiver Wohnstandort mit Lebensqualität:**
Dornstetten ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität, die auch für Fachkräfte attraktiv ist. Die Gesundheitsversorgung, gute Infrastruktur, gute Bildungseinrichtungen sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Freizeitangebote werden erhalten und kontinuierlich bedarfsorientiert an die künftigen Trends angepasst.

Ziel 5.4 **Barrierefreiheit:**
Einrichtungen in Dornstetten sowie der öffentliche Raum sind bis 2025 nach und nach barrierefrei gestaltet, um die Teilhabe am städtischen Leben für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und das tägliche Leben für die Bürger möglichst einfach zu gestalten.

Ziel 5.5 **Treffpunkte und Begegnungsräume:**
Für alle Bevölkerungsgruppen (Kinder, junge Menschen, Asylbewerber, Senioren etc.) werden Treffpunkte / Aufenthaltsbereiche (attraktive öffentliche Plätze, z.B. Spielplätze, lebendiger Marktplatz, Stadtgarten) mit entsprechenden Nutzungskonzepten für individuelle Belebung geschaffen, welche die Innenstadtlage als attraktive Lebensräume bereichern und „Stadtleben“ schaffen. Bis 2025 erfolgt die Gestaltung von Treffpunkten für alle Bevölkerungsgruppen.

Sofortmaßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
S5	Erstellung einer Bedarfs- und Potenzialanalyse für Wohnnutzung (in Verbindung mit S6)	Dabei auch Berücksichtigung wohnstandortnaher Angebote und entsprechend zielorientierter Ausbau der Wohnangebote sowie der wohnnahen Angebote wie Kiga etc. Externe Fachleute hinzuziehen Bestandsanalyse aller Wohnflächen → Größe, Kosten, Baujahr, Sanierungsbedarf, Barrierefreiheit... Fragebögen zur Bedarfsermittlung an: Einwohner (ab 16J.); Zukünftiger Bedarf, z.B. Barrierefreiheit, günstiger Wohnraum für Azubis Neu Hinzugezogene: Schwierigkeiten bei der Suche, Zufriedenheit mit Wohnung, Preise...	kurzfristig	1
S6	Durchführung einer Standortanalyse (in Verbindung mit S5)	Zur Ermittlung der entscheidenden Faktoren, die die Wohnattraktivität Dornstettens beeinflussen. Positive Punkte können dann gestärkt, Mängel abgeschafft werden. Fragebögen an Zugezogene (Gründe für Zuzug/Wünsche/ Was fehlt? (Einkaufsmöglichkeit, Freizeit...)) und Weggezogene (Gründe für Wegzug)	kurzfristig	2

Kernmaßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
K6	Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum (auf Basis der Ergebnisse der Bedarfs- und Potenzialanalyse) sowie dazu notwendige Bau- / Sanierungsmaßnahmen.	Im Innenstadtbereich, aber auch in den Ortskernen der Stadtteile, z.B. Tübinger Str. 13 + 15 + 17, Steinigstr. oberes Torhaus, Gebäude Schießgrabenstr. 4 Denkbare Ansätze (gilt es im Einzelnen zu prüfen): Betriebsnaher Wohnraum, Wohnungslieferstand beheben. Mehrgenerationenhaus, Betreutes Wohnen, Sanierung von Altbauten	mittelfristig	1
K7	Treffpunkte gesamtstädtisch in den Quartieren schaffen	Idee: Erarbeitung der Konzepte unter Einbeziehung der Bürger, ggf. auf Quartarerebene, für verschiedene Gruppen, Sportflächen, Stadtbergwege nutzen, Gemeinschaftsgärten, Erhaltung Hallenbad, Repair-Café für Rentner (Seniorentreff) Mit geringem Aufwand und wenig finanziellen Mitteln kann hier viel möglich gemacht werden.	mittelfristig	1

VISION: Image und Identität


Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
41	Schaffung von seniorengerechtem und familiengerechtem Wohnen	Im Zentrum wird zielgruppenpezifischer Wohnraum geschaffen und gleichzeitig die fußläufige Erreichbarkeit der Innenstadt gewährleistet. Schaffung betreutes Wohnen für Senioren mit privatem Investor prüfen	Mittelfristig	1
42	Nutzung innerstädtischer Nachverdichtungspotenziale	Förderung von Maßnahmen die außerhalb des Sanierungsgebiets der Hauptstraße liegen, über ergänzende städtebauliche Sanierungsprogramme	Mittelfristig	1
43	Nachnutzung von Wohnungseerständen	Ermittlung leerstehender Wohnungen und Zuhören einer Nachnutzung	Kurzfristig	1
44	Gebiet Kreuz wird als Wohngebiet erschlossen	- Sicherung der Kindertagesbetreuung wird dabei berücksichtigt.	Mittelfristig	1
45	Städtebauliche Entwicklung und Aufwertung Bereich Bachhalden	Entwicklung des Gebiets „Bachhalden“ zwischen Bahnhof, Recyclingcenter, Bauhof und Feuerwehr „Halsch-Schuppen“. Mögliche Nutzungen: Grünanlage, Kleingewerbe	Mittelfristig	2
46	Erschließung der Bauabschnitte „Sonnenrain“		Mittelfristig	1
47	Erschließung Welandstr. / Erlenweg		Mittelfristig	2
48	Nutzung innerörtlicher Potenzialflächen gesamtstädtisch	Nachverdichtung durch Innenentwicklung in allen Stadtteilen	Mittelfristig	1
49	Ausbau der Internetanbindung in den Wohngebieten	Neubaugelbiete mit Stand der Technik ausrüsten (Micropipes)	Mittelfristig	2
50	Prüfung Ansiedlung weiterer Ärzte/Arztpraxen	Arztpraxis, neue Konzepte für die Ansiedlung, wie bspw. in Beienbrunn - Vorhandene Allgemeinärzte nach zukünftiger Entwicklung fragen - Wenn kein Nachfolger in Sicht, Ausschreibung, Attraktive Angebote (z.B. günstigere Miete) - Suche nach Investor für Arztpraxis - Kassenzentrale Vereinigung fragen ob Fachärzte angesiedelt werden können	kurzfristig	1
51	Verkehrsmaßnahmen	Umsetzung wichtiger Verkehrsmaßnahmen, Einzelprüfungen erforderlich. Beispiele: - Sichere Schul- und Kindergartenwege - Querungshilfen - Übergang bei Bäckerei Ziegler (Kreisel) - Brunnenstraße Einbahnstraßenregelung - Übergang Tübinger Straße bei Bushaltestellen Ecke Zolotookstraße - Konzept 2008 Stadtentwicklung P.5 - generell Tempo 30 - verkehrsschwache Anbindung von Wohngebieten - Übergang bei Bäckerei Ziegler	kurz- bis mittelfristig	2
52	Erhalt und Ausbau der Kinderbetreuung	Kontinuierlich werden die Betreuungsangebote bedarfsorientiert erhalten und gestärkt.	Daueraufgabe	1
53	Barrierefreie Sanierung des Straßensums inkl. der Verbesserung der Straßenbeleuchtung		Langfristig	1
54	Erstellung eines Sanierungskonzepts für öffentliche Einrichtung mit dem Ziel der Barrierefreiheit		Mittelfristig	1
55	Spielplätze schaffen	- neuer Spielplatz an der Bahnhofstr. - Mehrgenerationenspielplatz errichten	Mittelfristig	2
56	Bessere Einbeziehung von Senioren in Aktivitäten der städtischen Gemeinschaft	- Veranstaltungen wie Museumskaffee für Senioren - Gegenseitige Hilfe von rüstigen Rentnern	Kurzfristig	2

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig

Impression Schwerpunkt: Stadtteile

Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten – Bürger-Marktplatz


Stadtteile

Ziele:

Ziel 6.1 Grundversorgung:
Die Grundversorgung als Lebensgrundlage der Wohnorte ist gesichert, um Einheimischen und möglichen Zuwanderern ein attraktives Wohnumfeld zu bieten (Beispiele: Lebensmittel, Kiga, Schule, Rathaus, Kirchen, ÖPNV-Anbindung).

Ziel 6.2 Aktionen in den Stadtteilen:
Gemeinsame Aktionen, die alternierend die verschiedenen Stadtteile aufsuchen (GR-Sitzungen, Kulturelle Veranstaltungen), lassen die Stadt zusammenwachsen und binden alle Stadtteile gleichermaßen ein. Die Steigerung des Wir-Gefühls wird durch zwei ortsteilübergreifende Maßnahmen / Veranstaltungen pro Jahr erreicht.

Sofortmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
S7	Rundbus für Veranstaltungen	Pünktliche Fahrzeiten auch zu den Veranstaltungen in den Stadtteilen	kurzfristig	1

Kernmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
K8	Wir-Gefühl stärken	<p>Mögliche Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenführen einzelner Sparten (Sport, Musik, Kirchen) Zusammenspiel der Schulen (Bunte Bühne – Dornstetten, Zirkusprogramm) allgemeine Nachmittagsangebote überörtlich schaffen (Senioren, Frauen, Männer) Freizeitsportangebote überörtlich anbieten <p>Zuständigkeit: Vereine</p> <p>Partnerschaft ist keine Einbahnstraße, geht hin und her, Beratungskultur in den Gremien, wollen ernst genommen werden, Wir-Gefühl gibt es noch nicht</p> <p>Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Stadtteile, Coaching, Beratung</p>	Kurz- bis langfristig	1

VISION: Image und Identität

Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
57	ÖPNV ausbauen	Bau von Bahnhaltepunkten zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung zudem: Busverbindungen auf der Homepage veröffentlichen.	mittelfristig	1
58	Absicherung der ärztlichen Grundversorgung	Ärztelhaus errichten.	mittelfristig	1
59	Sportflächenentwicklung fördern	Am Sportzentrum / Riedsteighalle wird die Sportflächenentwicklung angegangen.	langfristig	2
60	Sanierung der Turn- und Festhalle Aach		kurzfristig	1
61	Verbindung aller drei Stadtteile durch Radwege	Ohne Kontaktierung stark befahrener Straßen. Vor allem Hallwangen – Aach	mittelfristig	2
62	Schulen weiterentwickeln	Erweiterung Grundschule Dornstetten mit Schaffung von Aufenthaltsqualität im direkten Umfeld, Erhalt Werkrealschule, Ausbildungsstandort für Campus FDS	mittelfristig	1
63	Neubau/Sanierung Kiga Hallwangen		mittelfristig	2
64	Entwicklung aller Stadtteile	Die Stadtteile werden bedarfsorientiert weiterentwickelt und gestaltet. Hierfür wird die Städtebauförderung, bspw. ELR, in Anspruch genommen.	Daueraufgabe	2
65	Ausbildungscampus	Anreize für Lehrstellen bei Betrieben in der Umgebung. Billige Unterbringung im nahen Miteinander Freizeitangebote /verb./ FDS-Campus	mittelfristig	2
66	Veranstaltungen in der Gesamtstadt durchführen	Gemeinsame Sport- und Kulturveranstaltungen, Zusammenwachsen der Gemeinde durch gesamtstädtische Veranstaltungen, die soweit als möglich auch in den Stadtteilen stattfinden. Zuständigkeit: Vereine Gemeinderatsitzungen in allen Stadtteilen	mittelfristig	1
67	„Bunte Bühne Dornstetten“	Programmpunkte aller Schulen Zuständig für Umsetzung: Dreifürstensteinschule hat es 2016 durchgeführt Generelle Zusammenarbeit der Grundschulen ausbauen	Kurz- bis mittelfristig	2
68	Gemeinsame Veranstaltungen für junge Leute		Kurz- bis mittelfristig	2

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
 Priorität: 1 = sehr wichtig; 2 = wichtig

Impression Schwerpunkt: Tourismus

Entwicklungsoffensive Stadt Dornstetten – Bürger-Marktplatz komm
AKADEMIE

Tourismus

Ziele:

Ziel 7.1 Offensive touristische Vermarktung:
 Die Stadt Dornstetten vermarktet sich langfristig (bis 2025) stärker, vor allem gegenüber Tagesgästen, über ein zielorientiertes (Online-)Marketingkonzept (z.B. Unterstützung durch professionelle Dienstleister). Besonderer Fokus liegt hier vor allem auf familiengerechten und seniorengerechten Angeboten („Familienkonzept“). Themen: Ausbau des Barfußparks / Wandern / E-Bike und Fachwerk als individuelle Stärken fokussieren. Für die Stärkung der touristischen Angebote werden bei Bedarf finanzielle Aufwände getätigt.

Ziel 7.2 Regionale Tourismus-Kooperationen:
 Die Stadt Dornstetten verstärkt bis 2018 die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und bezieht Angebote und Betriebe (auch aus der Umgebung) in das touristische Angebot auf Basis einer Tourismuskonzeption mit ein (ähnlich wie Turmbräu, z.B. „Erlebniswelt Fachwerk“).

Ziel 7.3 Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsqualität erhöhen:
 Die Aufenthaltsdauer sowie die Aufenthaltsqualität der Touristen (Tages- und Geschäftsreisende) wird bis 2022 durch zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Familienattraktionen der Innenstadt bzw. attraktives Paket für Geschäftsleute) und Schaffung eines „jungen und authentischen Flairs in der Altstadt“ erhöht. Die vorhandenen Angebote werden in Form von „Erlebnispaketen“ besser miteinander vernetzt und gekoppelt.

Ziel 7.4 Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Gastronomie und Hotellerie:
 Die Stadt Dornstetten prüft bis 2020 die Anziehungspotenziale der Altstadt im Bereich Hotellerie und Gastronomie mit dem Ziel, die Aufenthaltsdauer von Gästen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der (Innen-)Stadt insgesamt zu erhöhen.

Sofortmaßnahme:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
Keine Sofortmaßnahme				

Kernmaßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
K9	Überarbeitung bestehendes Tourismuskonzept	Unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Ansprache und unter Einbindung regionaler Kooperationen. Kooperationen überprüfen → mehr Werbemöglichkeiten bei anderer Kooperation Auf Basis der Ergebnisse aus 1.6 (Zuständigkeit: Tourist-Info)	Kurzfristig	1
K10	Erstellung eines klaren touristischen Profils für den Tourismusstandort	Basis sind die Besonderheiten, Traditionen und Natur. Konkretisierung: Basis soll eine detaillierte (soziodemographische und psychografische) Zielgruppenanalyse sein. (Zuständigkeit: Tourist-Info, evtl. externe Unterstützung)	Kurzfristig	1

VISION: Image und Identität

Kommunikation & Transparenz	Innenstadt
Gewerbe	Wohnen & Lebensqualität
Stadtteile	Tourismus

Weitere Maßnahmen:

Nr.	Titel Maßnahme	Beschreibung	Zeithorizont	Priorität
69	Bessere Vermarktung aller Attraktionen in allen drei Ortsteilen	Bestehende Angebote werden verstärkt und zielgruppenspezifisch vermarktet, durch die bestehende aktive Tourismus-Info. Für Aach Flößerpfad prüfen.	kurzfristig	2
70	Verbesserte verkehrliche Infrastruktur für Gäste	E-Bike Stationen und E-Bike-Tankstelle, Radwegeverbindung aller 3 Ortsteile, Fahrradständer, einheitliche Beschilderung, Einrichtung eines Pendelbusses (3 Std. Takt) vom Barfußpark nach Dornstetten, Einweisung der Werbetafeln der Gastronomen am Barfußpark, Anbindung Aach-Hallwangen (Fußweg).	mittelfristig	2
71	Kletterpark wiederbeleben	Intensive Suche eines neuen Betreibers	mittelfristig	1
72	Erstellung eines (Online)Marketing Konzeptes	Unterstützung durch externen Dienstleister, Aufnahme der Themen Schwarzwald und Nationalpark im Zusammenhang mit Barfußpark.	kurzfristig	1
73	Weitere Belebung des Marktplatzes	Mehr Abendveranstaltungen, Open-Air Theater (Theatergruppe Aach), Esbar im Winter, Stand im Sommer, Wintergrillen, Public Viewing, Zuständigkeit: Vereine, Stadtverwaltung	mittelfristig	1
74	Prüfung möglicher regionaler Tourismuskoooperationen	Prüfung einer interkommunalen Zusammenarbeit, mehr Werbemöglichkeiten nutzen	kurzfristig	1
75	Erarbeitung konkreter Maßnahmen, zur Bindung von Tagesgästen an den Tourismusstandort Dornstetten	Abhängig von Ergebnissen aus Zielgruppenanalyse und vor allem definieren, welche Zielgruppen künftig (zusätzlich) angesprochen werden sollen.	mittelfristig	2
76	Gästekarte/Erlebnisleitfänger	Gästekarte/Erlebnisleitfänger zur besseren Orientierung und Vermarktung erstellen.	mittelfristig	1
77	Einheitliche Beschilderung der Sehenswürdigkeiten	Inklusive Wanderwege Beschilderung Stadtrundgang entlang der Stadtmauer	mittelfristig	2
78	Erarbeitung von „Angebotspaketen“ für verschiedene Zielgruppen	Erreicht werden soll eine längere Aufenthaltsdauer sowie individuelle attraktive Angebote für Zielgruppen.	mittelfristig	1
79	Verbesserung des gastronomischen Angebots	Ansiedlung weiterer Gastronomiebetriebe vorwiegend in der Innenstadt., Funktionierende Gastronomie muss durch Synergieeffekte aus den anderen Schwerpunkten wachsen. (Zuständigkeit: Stadt in Kooperation mit externen Dienstleistern)	mittelfristig	2
80	Schaffung neuer Unterbringungsmöglichkeiten	Hotels oder größere Pension im Rahmen einer Bedarfsanalyse prüfen und strategisch innerstädtisch Flächenangebote schaffen. Siehe 4.1. Funktionierende Gastronomie muss durch Synergieeffekte aus den anderen Schwerpunkten wachsen. (Zuständigkeit: Stadt in Kooperation mit externen Dienstleistern)	mittelfristig	2

Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030
 Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig